



# Mariborer Zeitung

## Chamberlain besucht Rom

Der Duce besucht London / Gegenseitige Besuche des italienischen und des englischen Herrscherpaares / Vor der vollständigen Einigung Italiens und Englands

London, 8. April. Nach einer offiziellen Mitteilung wird das englisch-italienische Gentleman Agreement am Sonntag, den 10. April in Rom durch Außenminister Graf Ciano und Lord Perth feierlich paraphiert werden. Die feierliche Unterzeichnung des Vertrages wird jedoch in London durch die Außenminister Graf Ciano und Lord Halifax erfolgen. Nach dem Inkrafttreten der vollständigen Einigung zwischen den beiden Großmächten wird der englische Premierminister Neville Chamberlain der italienischen Hauptstadt seinen offiziellen Besuch abstatten. Ministerpräsidenten Mussolini wird den Besuch des englischen Premiers in London erwidern. Im weiteren Verlaufe der englisch-italienischen Freundschaftskundgebungen werden die italienischen Souveräne London und das englische Herrscherpaar Rom offiziell besuchen. Die italienische Regierung hat bereits eine Reihe von Maßnahmen in Vorbereitung genommen, die sich auf die Zurückziehung der italienischen Freiwilligenformationen aus Spanien beziehen.

erlich paraphiert werden. Die feierliche Unterzeichnung des Vertrages wird jedoch in London durch die Außenminister Graf Ciano und Lord Halifax erfolgen. Nach dem Inkrafttreten der vollständigen Einigung zwischen den beiden Großmächten wird der englische Premierminister Neville Chamberlain der italienischen Hauptstadt seinen offiziellen Besuch abstatten. Ministerpräsidenten Mussolini wird den Besuch des englischen Premiers in London erwidern. Im weiteren Verlaufe der englisch-italienischen Freundschaftskundgebungen werden die italienischen Souveräne London und das englische Herrscherpaar Rom offiziell besuchen. Die italienische Regierung hat bereits eine Reihe von Maßnahmen in Vorbereitung genommen, die sich auf die Zurückziehung der italienischen Freiwilligenformationen aus Spanien beziehen.

werden. Wie in halbamtlichen Kreisen verlautet, wird der vollinhaltliche Text des englisch-italienischen Gentleman agreement sowohl in Rom als auch in London in der Form eines Weißbuches veröffentlicht werden.



Mussolini.



Chamberlain.

Mit dem Rücktransport der italienischen Freiwilligen aus Spanien wird nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden zwischen Rom und London begonnen

## Der Wille zum Ausgleich

—ö— Das britisch-italienische Dauergespräch ist gegenwärtig bis zu einem Punkt gediehen, der einen befriedigenden Abschluß schwierigster Verhandlungen über fundamentale Fragen der Weltpolitik in nächster Zeit erwarten läßt. Die Bedeutung dieser Tatsache wie schon das Zustandekommen des ganzen Gespräches kann kaum übertrieben werden. Die Beziehungen zwischen den beiden Staaten waren nach den Spannungen u. Auseinandersetzungen bis zum Abgange Edens an einer Stelle angelangt, an der es sich entscheiden mußte, ob Großbritannien und Italien überhaupt in den nächsten Jahrzehnten zusammenarbeiten oder sich auf ein rein förmliches und kühles, von dem Barometer der internationalen Lage abhängiges Verhältnis beschränken würden. In Rom wie in London erkannte man klar die Bedeutung dieser Aussprache als eine Art von letzten Chancen.

Bei dieser Sachlage standen die Aussprachen bis zu einem gewissen Grade unter einem gebieterischen Zwang zur Verständigung. Dieser Zwang legte sich immer wieder in die Waagschale, wenn beim Aufeinanderstoßen von anfänglich unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten, das Gespräch an einem toten Punkte ankommen drohte. Der Wille zum Ausgleich, der seine Stärke schon bei der Ausschiffung Edens unter Beweis gestellt, half auch später über die kritischen Stationen der Unterhaltung hinweg. Ihm verdanken es die beiden Staaten, wenn gegenwärtig über die Mehrzahl der strittigen Fragen grundsätzlich eine Einigung erzielt ist, sodaß nun auf den Einigungsgrundsätzen die Spezialisten die Formulierung für alle Einzelheiten im Text des geplanten Abkommens aufbauen können. Damit sind die Haupthindernisse auf dem dornenvollen Verhandlungswege abgebaut und der Möglichkeit der Weg geebnet noch vor dem Osterfest der Öffentlichkeit ein Abkommen vorzulegen, auf dessen Inhalt sie mit Recht gespannt sein darf.

Der Wille zum Ausgleich fiel in erster Linie bei dem englischen Ministerpräsidenten ins Gewicht. Seine ganze Politik und seine Stellung in der konservativen Partei Englands standen und fielen mit dem Ausgang des um einen britischen Außenminister erkaufte Ausgleichsgesprächs. Nicht allein für die internationale Lage, auch für Englands Außenpolitik und Englands Premierminister erhielt die Gespräche zwischen Lord Perth dem Botschafter in Rom, und Graf Ciano, dem italienischen Außenminister, den Charakter der letzten Chance. Es ist müßig, darüber zu streiten, ob der günstige Fortgang des Ausgleichs durch besondere Nachgiebigkeit des einen oder anderen Partners erst möglich gemacht worden ist. Jedermann war sich in Rom und in London klar, daß über die lebensnotwendigen Interessen der Nation hinaus ein Entgegenkommen ausgeschlossen ist. Es kam also darauf an, sich auf einem durch die öffentliche Meinung ungestörten Verhandlungswege davon zu überzeugen, ob die beiderseitigen Lebensnotwendigkeiten sich letzten Endes widersprachen, oder aber in irgend einer Form übereinstimmen ließen.

## Blums Sturz im Senat unvermeidlich

VON 300 SENATOREN DURFTEN 60 BIS 80 FÜR DIE REGIERUNG STIMMEN DIE LINKE FORDERT DEN KOPF VON JOSEPH CAILLAUX

Paris, 8. April. Die Krise des Kabinetts Blum ähert sich mit den heutigen Nachmittagsstunden ihrer letzten Phase. Nach der bereits in der Finanzkommission des Senats vorgenommenen Abstimmung, die eine erdrückende Mehrheit gegen die Ermächtigungsvorlage des Kabinetts Blum ergab, ist kein Zweifel mehr darüber zulässig, daß die Regierung heute nachmittags gestürzt werden wird. Es entspricht einer alten parlamentarischen Tradition, daß sich das Plenum des Senats nach der vorausgegangenen Abstimmung in der Finanzkommission zu richten pflegt. Angesichts der Tatsache, daß die Regierung Blum auch in der Kammer nur mit einer ganz geringen Majorität davongekommen ist, kann über den Ausgang dieses Ringens zwischen Regierung und Senat kein Zweifel vorherrschen, und zwar umso weniger, als die Volksfrontregierung in der Kammer bis vor kurzem noch bei jeder Abstimmung über imponierende und kompakte Mehrheiten verfügen konnte.

In informierten Kreisen, die dem Palais Luxemburg nahestehen, wird bereits festgestellt, daß von 300 Senatoren bestenfalls 60 bis 80 ihre Stimme für die Ermächtigungsvorlage des Kabinetts Blum abgeben werden. Der Sturz der Regierung ist dadurch unvermeidlich geworden.

In den gestrigen Abendstunden hatte die Pariser Polizei in der Umgebung des Palais Luxembourg, in dem der Senat seine Sitzungen abhält, außerordentlich große Mühe aufzuwenden gehabt, um die gegen den Senat demonstrierenden Linksanhänger, die in einer Menge von 50.000 Menschen zusammengeströmt waren, zu zerstreuen.

Der Pariser Polizeipräsident ließ mit 5000 Mann Polizei und Mobilgarde die Zufahrtstraßen zum Palais Luxembourg abriegeln. Die Demonstrationen der Kommunisten und Sozialisten dauerten bis in die späten Nachtstunden an.

## Ehrenhofdame Franziska Tavčar gestorben

Ljubljana, 8. April. In der vergangenen Nacht ist im Sanatorium »Leonium« in Ljubljana die Ehrenhofdame Frau Franziska Tavčar im Alter von 70 Jahren einem kurzen und schweren Leiden erlegen. Die Verstorbene, die sich in der fortschrittlichen Frauenbewegung Sloweniens auf führendem Posten befand, war die Gattin des verstorbenen Bürgermeisters von Ljubljana und Schriftstellers Dr. Ivan Tavčar. Zurzeit der Maideklarationsbewegung war Franziska Tavčar führend in der Propaganda für die Unter-

schriftensammlung. Nach dem Umsturz wurde sie in Anerkennung ihrer Verdienste um die Frauenbewegung zur Ehrenhofdame Ihrer Majestät der Königin ernannt.

## Englisch-amerikanische Verhandlungen

London, 8. April. Nach einer Meldung des »Daily Telegraph« sind augenblicklich zwischen den Staatskanzleien in London und Washington Verhandlungen in Schweben, die sich auf eine gegenseitige Hilfe im Falle einer eventuellen Konflagration beziehen. Der Zweck der Verhandlungen läuft darauf hinaus, daß die Vereinigten Staaten im Falle, daß England mit seiner Aufrüstung noch nicht fertig wäre, Großbritannien in materieller Hinsicht (vornehmlich durch Flugzeuglieferungen) zu Hilfe kommen.

## Börse

Zürich, 8. April. Devisen: Beograd 10 Paris 13.55, London 21.6427, New York 436.25, Brüssel 73.42, Mailand 22.94 Amsterdam 241.40, Berlin 174.95, Wien 49, Prag 15.21, Warschau 82.20, Rest 3.25.

## Das Wetter

Wettervoraussage für Samstag:

Wolkig, etwas milder, weitere Niederschläge zu erwarten. Später vorübergehende Aufheiterung nicht ausgeschlossen.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Das A und O der gesamten Auseinandersetzungen war das Mittelmeer, das für Italien den Lebensraum (vita), für England aber nur ein Verbindungsweg (via) darstellt, wie einmal von römischer Seite aus geäußert worden ist. All die vielen anderen Probleme kreisen um die Mittelmeerfrage. Eine Einigung über freie Durchfahrt durch den Suezkanal, über die gleichen Rechte im Roten Meer und Indischen Ozean, über die Stärkung der strategischen Lage von Gibraltar mit Hilfe der portugiesischen Freundschaft und

nicht zuletzt über das Recht Italiens, die Balearen wie die Kanarischen Inseln in Spanisch-Marokko unter Umständen als militärische Stützpunkte zu verwenden, ist davon abhängig, ob Chamberlain und Mussolini die Begriffe vom Mittelmeer als via für das britische Empire und als vita für das italienische Imperium als Verhandlungsgrundlage aufgestellt haben.

Welchen Wert das bevorstehende englisch-italienische Abkommen für die Entspannung der internationalen Lage ha-

ben wird, welche einen Beitrag es unter Umständen für den europäischen Frieden liefert, wird man erst beurteilen können, wenn der Text der Vereinbarungen im Wortlaut vorliegt. Selbst eine genaue Klärung über alle strittigen Punkte zwischen den Beziehungen Englands und Italiens, die durch das Abkommen nach dem Willen der Londoner wie der römischen Regierung erreicht werden soll, garantiert noch keineswegs eine endgültige Wende in dem beiderseitigen Verhältnis. Es wird viel davon abhängen, wie das Abkom-

men in den nächsten Monaten gehandhabt wird. Die Haltung der Presse und der öffentlichen Meinung Englands spielt eine entscheidende Rolle dafür, daß diesem Ausgleich nicht dasselbe Schicksal bereitet wird wie dem Gentleman Agreement, seinem unglücklichen Vorgänger, das die englische Opposition, die Pazifisten und Ideologen der Genfer Liga und der kollektiven Sicherheit in monatelanger Hetze endlich einsargten. Das bevorstehende Abkommen kann nicht anders sein als das äußere Zeichen einer von vielen Engländern und Italienern erstrebten Verständigung. Es kommt darauf an, nach der Verständigung der Diplomaten auch eine Befriedigung der aufgeregten Geister im Lande herbeizuführen. Der äußeren muß die innere Versöhnung auf dem Fuße folgen.

### Ministerpräsident Dr. Stojadinović wieder in Beograd

Beograd, 8. April. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović ist von seiner Reise aus Dalmatien, Bosnien und Serbien wieder nach Beograd zurückgekehrt.

### Hitler fährt am 2. Mai nach Rom

Der Termin des Staatsbesuches festgelegt

Berlin, 8. April. Es ist nun bestimmt worden, daß der Führer und Reichskanzler am 2. Mai sich zum Staatsbesuch nach Italien begeben wird.

Florenz, 8. April. Auch in Florenz werden fieberhafte Vorbereitungen für den Besuch Hitler getroffen. In allen Straßen wird an der Verschönerung gearbeitet. Die berühmten alten Skulpturen werden gereinigt, ebenso die Springbrunnen und Fassaden der Häuser und Paläste. In Bologna werden bereits Proben für alte toskanische Ritterspiele abgehalten, die man dem Führer und Reichskanzler zeigen will.

### Grobus im Drager Parlament

Praag, 8. April. Gestern erhob sich im Abgeordnetenhaus der Abgeordnete der Henlein-Partei Dr. Kundt und gab die Erklärung ab, daß die jüngsten Erklärungen des Finanzministers Kalfus über die Finanzmaßnahmen der Regierung in keinerlei Weise den guten Willen der tschechischen Mehrheitsparteien zeigen, mit dem bisherigen System und der bisherigen Praxis im Staate zu brechen. Nach dieser Erklärung verließen alle 45 Abgeordneten der Henlein-Partei den Sitzungssaal.

### Neue Übersiedlung der rotspanischen Regierung

Standrecht in Barcelona.

Barcelona, 8. April. Die Lage in Barcelona wird immer schwieriger. Infolge der mißlichen militärischen Lage hat sich die Regierung Negrin entschlossen, Barcelona zu verlassen und sich nach Valencia, Alicante oder Cartagena zurückzuziehen. Alle Anzeichen weisen nämlich darauf hin, daß das Schicksal Barcelonas und Kataloniens besiegelt ist. Die Übersiedlung wird aber von den kommunistischen und anarchistischen Elementen verhindert, da sie sich eine zu große Demoralisierung der Bevölkerung versprechen.

In Barcelona ist das Standrecht proklamiert worden, da die Regierung fürchtet, daß die nationalen Elemente die Panik zu einem Umsturz ausnützen könnten.

Der Sekretär der kommunistischen Partei und Vizepräsident des rotspanischen Parlaments hat an die Regierung Blum ein Schreiben gerichtet, in welchem die sofortige Öffnung der Pyrenäen-Grenze und die Belieferung mit Kriegsmaterial gefordert wird.

### Barcelona ohne Strom

Paris, 8. April. Nach hier eingelangten Meldungen ist es den nationalspanischen Truppen gelungen, sich im Nordosten von Lerida in den Besitz der großen Wasserkraftwerke zu bringen, die Barcelona und einen großen Teil Kataloniens mit Kraft- und Lichtstrom versorgen. Barcelona ist seit gestern ohne Strom. Ein großer Teil der Fabriken ist stillgelegt.

# Blums Finanzplan im Senatsauschuß verworfen

**DIE VORLAGE MIT 25 GEGEN 6 STIMMEN ABGELEHNT — DIE REGIERUNG STELLT SICH TROTZDEM HEUTE NACHMITTAGS DEM SENATSPLENUM — GROSSE MARXISTISCHE DEMONSTRATIONEN GEGEN DEN SENAT**

Paris, 8. April. Die französische Innenkrise hat in den gestrigen Nachmittagsstunden wieder einmal einen ihrer Höhepunkte erreicht. Bekanntlich hatte die Kammer die Ermächtigungsvorlage zu den Finanzplänen Blums mit einer schwachen Mehrheit angenommen, wobei ganz deutlich eine Spaltungerscheinung bei den Radikalsozialisten zum Ausdruck gekommen war. Bereits in der Nacht zum 7. d. kreisten die Demissionsgerüchte immer zäher umher. Die Entscheidung hätte in einer für gestern vormittags angekündigten Sitzung der radikalsozialistischen Minister fallen sollen, doch zog es Kriegsminister Daladier, der die Sitzung einberief, vor, mit den einzelnen Kabinettsmitgliedern seiner Partei einzelnweise Rücksprache zu pflegen. Gegen Mittag entschied sich auch Daladier für die Unterbreitung des Finanzplanes im Senat. Die Krisis war demnach für Stunden überstanden.

Um 15 Uhr begab sich Innenminister Marx-Dormoy in den Senat und unterbreitete die Ermächtigungsvorlage im Namen der Regierung. Der Senat beschäftigte sich gerade mit einer Interpellation des Senators Lemery, welcher sich darüber entrüstete, daß die Regierung die von der Streikwelle überfluteten Fabriken nicht räumen lasse. Während der Rede Lemerys erhob sich der Präsident der Finanzkommission des Senats, Joseph Caillaux, der den Senat ersuchte, die Debatte zu unterbrechen, damit die Mitglieder der Finanzkommission den von der Regierung unterbreiteten Plan überprüfen könnten.

Die Finanzkommission des Senats trat dann um 15.30 Uhr zusammen und beschloß nach kurzer Beratung die Ablehnung der Regierungsvorlage. Eine kurze amtliche Mitteilung besagt darüber, daß

Senator Abel Gardéy als Berichterstatter die Vorlage kurz erläutert habe, worauf sie mit 25 gegen 6 Stimmen abgelehnt wurde.

Die Regierung hatte zwar die Ablehnung erwartet, jedoch nicht mit einer so erdrückenden Stimmenmehrheit. Trotz dieses für sie alles eher als ermutigenden Abstimmungsergebnisses beschloß die Regierung, heute, Freitag um 15 Uhr vor das Plenum des Senats zu treten.

Inzwischen trafen die Kommunisten u. Sozialisten die Vorbereitungen für Massendemonstrationen gegen den Senat. Innenminister Marx-Dormoy ließ jedoch gegen Abend dem Pariser Polizeipräsidenten die Weisung zugehen, die für 18.30 angekündigte große Demonstration gegen das Palais Luxembourg mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu vereiteln. Schon in den Nachmittagsstunden wurden alle Zufahrtsstraßen zum Palais Luxembourg — dem Sitz des Senats — von Polizei und Mobilgarde abgeriegelt.

Die Kommunisten verbreiteten in den Nachmittagsstunden einen offenen Brief an Leon Blum, in welchem die Kommunistenpartei die sofortige Öffnung der Pyrenäengrenze und die Ausfuhr von Waffen nach Sowjetspanien fordert.

Um 20 Uhr drangen sozialistische Demonstranten in die Rue Vaugirard, sie wurden jedoch von der motorisierten Polizei bald zurückgeworfen. Aerger war es bei St. Michel unweit von der Sorbonne, wo sich eine vieltausendköpfige Menge ansammelte und die bolschewistische Internationale sang. Die Kommunisten gingen gegen die Polizei mit Kaffeehausstühlen und eisernen Gitterstäben vor, wurden jedoch mit der blanken Waffe und mit dem Gummiknütel auseinandergetrieben. In den Zusammenstößen wurden zahlreiche Demonstranten verletzt.

### Gesandter Raskolnikow will nicht nach Moskau ...

Der Sowjetdiplomate hat sich vor dem Zugriff der GPU nach Budapest begeben.

Sofia, 8. April. Wie bereits berichtet, ist der Sofioter Gesandte Raskolnikow zwecks »Berichterstattung« nach Moskau abberufen worden. Raskolnikow ahnte Böses, er fuhr aber doch in der Richtung nach Istanbul. Plötzlich bemerkte er im Zuge zwei Agenten der Tscheka. Er verließ in Plovdiv entschlossen den Zug und kehrte mit dem entgegenkommenden Zuge nach Ruse zurück. Von dort fuhr Raskolnikow über Rumänien nach Budapest, wo er sich jetzt befindet. Er empfindet offensichtlich keine Lust, von Wischinski angeklagt und auf Befehl Stalins erschossen zu werden.

Raskolnikow war Leutnant in der kaiserlich russischen Kriegsmarine. In der Oktoberrevolution stellte er sich an die Spitze der revolutionären bolschewistischen Matrosen. 1920 erfolgte seine Ernennung zum Kommandanten der baltischen Sowjetflotte. Raskolnikow wurde sodann zum Gesandten in Sofia ernannt. Er betätigte sich seinerzeit viel im Rahmen der Komintern und auch als Schriftsteller.

### 400 Bauernhöfe nieder-gebrannt

Katastrophe in einem bulgarischen Dorf.

Sofia, 7. April. Unter den zahlreichen Bränden, die in den letzten Tagen aus den Balkanstaaten gemeldet wurden, wirkt geradezu erschütternd die fürchterliche Brandkatastrophe in Brjest in Nordbulgarien. Brjest ist eine typisch-bulgarische Bauernsiedlung von etwa 800 Wirtschäften, von denen die Hälfte ein Raub der Flammen wurde. Der Brand entstand dadurch, daß eine Bäuerin in ihrer Waschküche Feuer machte, das infolge des starken Sturmes das Strohdach ergriff und sich mit Blitzesschnelle ausbreitete. Da die meisten Bauern bei der Feldarbeit waren, verzögerte sich die Einsetzung der Löschaktion. Von den umliegenden Or-

ten und auch von den 40 Kilometer weit entfernten Städten Plevna, Nikopol und Vraca eilten die Feuerwehren zuhelfe, doch wurden die Löscharbeiten durch den dichten Rauch, der vom herrschenden Sturm kilometerweit getragen wurde, stark behindert. Bei den Versuchen der Katastrophe Herr zu werden, erlitten mehr als 50 Leute Brandwunden verschiedenen Grades. Man schätzt den Schaden auf 15 Millionen Leva.

### Scheinwerfer gegen Selbstmörder

Neue Verzweigungstat am Selbstmörderfelsen von Sidney.

In der australischen Hafenstadt Sidney mußten in den letzten Tagen Scheinwerfer aufgestellt werden, um weitere Selbstmorde an dem sogenannten Selbstmörderfelsen zu verhindern.

Vor der Einfahrt in den Hafen von Sidney befindet sich ein steiler Felsen, den seit einiger Zeit vornehmlich Selbstmör-

der aufsuchen, um sich von der Höhe hin ab ins Meer zu stürzen. Nachdem diese Vorfälle sich vermehrt, wurde eine ständige Polizeiwache auf dem Felsen errichtet, die kurze Zeit nach ihrer Tätigkeit bereits drei verzweifte Frauen davon abhalten konnte, ihrem Leben ein allzu jähes Ende zu bereiten.

Trotz der Wachsamkeit der Polizisten gelang es wiederum einer Frau den tödlichen Sprung von dem Selbstmörderfelsen zu vollziehen. Sie kam heimlich um Mitternacht in einem unbeleuchteten Boot an den Felsen, ließ ihre Kleider im Boot zurück, und kletterte im Badeanzug unter allen erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen den steilen Felsen hinauf. Geduckt wartete sie, bis der oben auf und abgehende Posten verschwunden war, dann schnellte sie an den Rand vor. Bevor der überraschte Policemann sie hindern konnte, stieß sie einen schrillen Schrei aus und stürzte sich kopfüber ins Meer.

Eine Stunde später rasselte das Telefon in der Wachstube auf dem Felsen. Eine aufgeregte Stimme fragte, ob man eine Frau bemerkt habe, die in selbstmörderischer Absicht sich das Leben nehmen wollte. Auf die bejahende Antwort hörte man wieder einen verzweiften Aufschrei dann einen Schuß.

Durch das Telefonamt wurde die Nummer des Anrufers festgestellt. Die so fort alarmierte Polizei fand den 30jährigen mittleren Beamten Sten Howe in den letzten Zügen. Neben ihm lag ein Revolver und daneben ein Brief seiner Frau, daß sie sich das Leben nehmen werde, weil er das Trinken nicht lassen könne.

Drei Tage später wurde die Leiche der Frau durch Fischer geborgen. Es handelte sich wirklich um Mrs. Howe.

Die Wache auf dem Felsen der Selbstmörder wie man ihn in Sidney nennt, ist nun durch starke Scheinwerfer, die nachts dauernd die Felsenwände abtasten, in die Möglichkeit versetzt worden, besser als bisher aufzupassen. Trotzdem berichtet man, daß sich auch weiterhin zu allem entschlossene Selbstmörder nicht abhalten lassen werden, den Sprung von dem Felsen zu wagen.

### Das zweite ungarische Judengesetz.

Budapest, 8. April. Die ungarische Regierung hat eine Verordnung mit Gesetzeskraft erlassen, wonach in Theatern, bei der Presse, beim Film, in Industrien und Banken, im Rechtsanwaltsstand, Notariat usw. maximal 20 Prozent Juden angestellt sein dürfen.

### Neue Notstandshilfe für die Ostmark.

Berlin, 8. April. Reichsminister Dr. Götters hat einen weiteren Beitrag von 4 Millionen RM für die Notstandsaktion in den österreichischen Elendsbezirken angewiesen. Bis jetzt sind vom Winterhilfswerk 413 Waggons Lebensmittel und Kleidungsstücke im Werte von 5,3 Millionen RM in Deutscher Reich zur Verteilung gelangt. Die NSDAP wird 25.000 verdiente nationalsozialistische Parteigenossen aus der Ostmark zu mehrwöchigem Erholungsurlaub nach dem alten Reichsgebiet einladen.

### Triumvirat im Kreml.

Warschau, 8. April. Nach Meldungen aus Moskau finden in den letzten Tagen lange Beratungen unter dem Vorsitz Stalins im Beisein Dimitrows statt. Der Hauptgegenstand der Beratun-

## Fliegendes Hotel für 120 Personen

EIN AMERIKANISCHES GROSSFLUGZEUG FÜR TRANSATLANTIK-DIENST.

Die bekannte amerikanische Luftschiffahrtsgesellschaft Pan-American Airways hatte vor einigen Monaten einen Wettbewerb für die Konstruktion eines Flugzeuges ausgeschrieben, das zur Durchführung eines regelmäßigen Transatlantik-Dienstes eingesetzt werden soll.

Wie jetzt verlautet, dürfte der Konstruktionsplan der Seversky Aircraft Corporation der erste Preis zuerkannt werden. Er sieht ein Flugzeug für 120 Passagiere u. 16 Mann Besatzung vor, das den Atlantik in 12 Stunden überfliegt. Der Antrieb erfolgt durch acht Motore von je 2000 PS, der Kreuzungsbereich beträgt über 8000 Kilometer bei einer Ladung von 43.000

englischen Pfund, die Durchschnittsgeschwindigkeit beläuft sich auf 400 Kilometer und die Höchstgeschwindigkeit auf 475 Kilometer pro Stunde.

Weiter verzeichnet der Konstruktionsplan einen Speisesaal für 50 Personen, eine Promenade, ein Beobachtungsdeck und eine Cocktail-Bar. Für den Kriegsfall soll dieser »Super-Clipper« schnell in ein Bombenflugzeug umzuwandeln sein, das einen Aktionsradius von 20.000 Kilometer besitzen soll. Die Konstruktion stammt von dem Inhaber der Seversky Aircraft Corporation, Major Alexander de Seversky, einem früheren russischen Heeresflieger.

gen sind Spanien, der Ferne Osten und Frankreich. Man rechnet damit, daß die Botschafter in London und Paris sehr bald abberufen werden. Nach den letzten Veränderungen in der Sowjetunion herrscht heute im Kreml ein Trümmerregiment, bestehend aus Stalin, Molotow, und Kaganowitsch.

**\* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franc-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

**Tragödie eines amerikanischen Auswanderers**

Banjaluca, 8. April. Am 6. d. M. fanden Gendarmerieorgane auf einer Waldstrecke unweit von Savski Most im Waldesdickicht einen vollkommen nackten älteren Mann, der langes Haar und langen Bart trug. Die Gendarmen wollten den Mann einfangen, doch begann er auf einen Baum zu klettern; er konnte nur mit Mühe herabgeholt werden. Der Waldmensch kann nicht sprechen und gab nur unartikulierte Laute von sich. Einige herbeigeeilte Bauern klärten das Geheimnis des Wahnsinnigen auf. Der Mann war vor Jahren aus Amerika zurückgekehrt, wo er sich mit schwerer Mühe ein kleineres Vermögen erwarb. In seiner Heimat verlor er bald sein ganzes Geld. Dies wirkte so furchtbar auf ihn ein, daß er wahnsinnig wurde, in den Wäldern lebte und sich nur von Wurzelwerk und Früchten nährte. Der arme Mann wurde nun in Kleider gesteckt und nach Banjaluka gebracht.

Die Osternummer der »Mariborer Zeitung« wird

**3 Tage**

aufliegen und bietet daher eine selten günstige Propagandagelegenheit für unsere P. T. Geschäftswelt.

Da die am Samstag, den 16. d. zur üblichen Stunde erscheinende Osternummer auch in stark vergrößertem Umfang erscheint, werden die P. T. Inserenten höflich ersucht, die Insertionsaufträge für diese reklametechnisch wertvolle Nummer rechtzeitig einzusenden.

Große und kleine Anzeigen werden bis längstens Freitag, den 15. d. 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) entgegengenommen.

**DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.**

**Furchtbares Drama in Beograd**

**DER BAUUNTERNEHMER PETROVIĆ ERSCHIESST SEINEN RECHTSANWALT UND SEINEN KOMPAGNON IN DER ADVOKATURKANZLEI**

Beograd, 8. April. Ganz Beograd steht unter dem Eindruck eines blutigen Dramas, dem drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Um 8 Uhr frühmorgens erschien in der Advokaturkanzlei des Rechtsanwaltes Svetozar Matić in der König-Alexander-Straße der Bauunternehmer Arangjelo Petrović, um sich über eine Angelegenheit zu erkundigen, die er dem genannten Rechtsanwalt anheimgestellt hatte. Als er die Kanzlei betrat, erblickte er dort auch seinen Kompagnon Ivan Petrović. Nun begann die Aussprache über die Angelegenheit, in welcher die beiden Unternehmer erschienen waren. Die Aussprache dauerte nicht lange, als Arangjelo Petrović plötzlich einen Revolver aus der Tasche riß und auf den Rechtsanwalt Matić drei Schüsse abfeuerte, die diesen sofort niederstreckten. Dann richtete er blitzschnell die Waffe gegen seinen Kompagnon Petrović, den er durch einen wohlgezielten Schläfenschuß ebenfalls tötete. Die fünfte Kugel jagte sich Petrović in den Kopf und brach neben den beiden Toten zusammen.

-Einer der interessantesten Punkte des im Bau befindlichen Mittellandkanals, der nach seiner Fertigstellung Rhein, Weser, Elbe und Oder verbindet, ist die Elbeüberquerung unterhalb Magdeburgs. Hier entsteht die größte Kanalüberführung Europas, wenn nicht gar der Welt. Es handelt sich darum, den Kanal in einem Betonbett in genügender Höhe über dem Elbeniveau über den Strom zu führen. Auf zahlreichen Pfeilern ruht der entstehende Betontrog, der bei einer Breite von rund 40 m eine ungefähre Gesamtlänge von über 900 m erhalten wird. Gegenwärtig werden die Baugruben für die mächtigen Betonpfeiler ausgehoben. Mit der Fertigstellung des Betontroges über die Elbe ist im Jahre 1941 zu rechnen.

Die größte Uhr Europas befindet sich

jetzt auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Das Zifferblatt dieses Zeitgiganten hat einen Durchmesser von 270 cm.

Der neue große Flughafen Kanadas, der für den Ozeanluftverkehr von großer Bedeutung ist, ist kürzlich in Winnipeg eingeweiht worden. Er besitzt neben ausreichenden Baulichkeiten zwei betonierete Startbahnen von je fast 1000 m Länge, die für den Start schwerstbeladener Riesenflugzeuge ausreichen.

Die heutige Türkei hat sich seit Jahren bereits mit dem Ausbau des gänzlich darniederliegenden Straßennetzes beschäftigt. Nach den neuesten Mitteilungen verfügt die Türkei jetzt über ein ausgebautes Straßennetz mit einer Gesamtlänge von rund 38.865 km.

Einige Nachbarn des Rechtsanwaltes drangen nach dem Vernehmen der Detonation sofort in die Kanzlei ein und blieben zunächst schreckgelähmt stehen. Der Mörder und Selbstmörder Petrović zeigte noch geringe Lebenszeichen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, doch besteht keine Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Man hat den Eindruck, daß Petrović mit der Absicht die Kanzlei betreten hat, mit dem Rechtsanwalt und mit dem Kompagnon abzurechnen. Arangjelo Petrović war in der letzten Zeit sehr gereizt und nervös. In diesem Zusammenhang verlautet, daß er und sein Kompagnon den Bau der Staatlichen Markendruckerei erstanden hätten, da sie um eine Million Dinar billiger waren als die übrigen Bewerber. Arangjelo Petrović hätte bei diesem Bau angeblich viel verlieren müssen, daher seine Gereiztheit. Er ist ansonsten ein reicher Mann gewesen und war Besitzer mehrerer Häuser. Der agile Bauunternehmer hinterläßt fünf Kinder. Sein Kompagnon Jovan Petrović gilt ebenfalls als reicher Mann, ebenso der Rechtsanwalt Matić, der unverheiratet war. Die drei Männer waren als Freunde oft in der Gesellschaft zu sehen.

**Georg VI. im Bett Napoleons**

**FRANKREICHS AUSSENMINISTERIUM WIRD BRITISCHE KÖNIGSWOHNUNG**

Der für Juni in Aussicht genommene Besuch des englischen Königspaares in Paris stürzt die Pariser schon jetzt in tausend Sorgen um eine würdige Unterbringung der hohen Gäste.

Frankreich befindet sich, wie die ganze Welt weiß, in einem Stadium schwerer in-

terpolitischen Zerrissenheit und Wirren. Während man bisher noch vergeblich einen Ausweg sucht, während England Churchill herübergeschickt hat, um den Boden für eine nationale Regierung vorzubereiten — zerbricht man sich jetzt in Paris die Köpfe, um dem englischen Königspaar bei seinem bevorstehenden Besuch im Juni einen würdigen Empfang zu bereiten.

Die Frage, wo der englische König und die Königin wohnen werden, ist nach langen Erwägungen dahin entschieden worden, daß am Quai d'Orsay die notwendigen Räume zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgestaltung dieser Wohnräume für das Königspaar steht augenblicklich im Mittelpunkt des Interesses der Pariser.

Besonders bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß die gesamte Einrichtung aus historischen Möbelstücken besteht, an deren jedem ein Stück Geschichte hängt. Ob der König und die Königin nach den Anstrengungen der Reise am Quai d'Orsay gut oder schlecht schlafen werden, man weiß es heute noch nicht. Aber der Gedanke, in historischen Betten zu liegen, wird dem Besuch in der französischen Metropole zweifellos eine besondere Weihe geben. König Georg VI. wird in einem Bett Napoleons schlafen, die Königin in einem Bett, das einst der künftlichen französischen Königin Marie Antoinette gehörte! Dieses Bett der Marie Antoinette steht augenblicklich noch in einem Zimmer des Versailler Schlosses, soll aber binnen Kürze sorgfältig in die Gastzimmer des englischen Königspaares am Quai d'Orsay gebracht werden, die der König und die Königin während der ganzen Dauer ihres Besuches bewohnen werden.

In den Räumen, die das Königspaar bewohnen wird, stammen sämtliche Draperien, Dekorationen und Möbel aus jener

**EINE FAHRT NACH DEUTSCHLAND KOSTENLOS!**

Die altrenommierte Automobilfabrik ADLER-WERKE vorm. Heinrich Kleyer A. G. in Frankfurt a. Main ist bestrebt, den Käufern von ADLER-Wagen Einblick in die Fabrikation dieser Wagen zu ermöglichen und ladet jeden Käufer eines neuen Adlerwagens ein, die Fabrik in Frankfurt a. M. zu besuchen und zu besichtigen.

Die Fahrtkosten für die Hin- und Rückreise werden dem Käufer bei Anschaffung eines neuen Wagens vergütet.

Den Besuchern wird hierdurch auch die Möglichkeit geboten, auf der Rückfahrt mehrere sehenswerte Städte Deutschlands zu besichtigen.

Die Rückreise erfolgt mit den neu gekauften ADLER-Automobilen.

Nähere Informationen bei der Generalvertretung für Jugoslawien, der Optima Trgovačko d. d. Zagreb, Mihanovičeva ulica 1. Telefon 92-38.



geschichtlichen Periode, die durch die beiden berühmten Betten bestimmt wird, des Zeitalters Ludwig XVI. für das Zimmer der Königin und des Zeitalters des Kaiserreiches für das Zimmer des Königs. In diesen Tagen gehen überall staatlich beauftragte Kunstsachverständige durch die verschiedenen Pariser Museen und die alten Schlösser, um jeden Stuhl, jeden Tisch, jedes Bild und jedes Stück Porzellan sorgfältig und stilgerecht auszuwählen. Jedes einzelne dieser Stücke wird vorsichtig in die zur Verfügung gestellten Räume im französischen Außenministerium an der Seine geschafft.

Königin Elisabeth wird am Quai d'Orsay drei Räume bewohnen, einschließlich eines besonderen Ankleidezimmers, für den König werden zwei Räume bereitgehalten. Alle Zimmer haben den Blick auf die herrlichen Gärten, in denen sich gerade im Juni ein reicher Rosenflor entfalten wird. Da Königin Elisabeth die Rosen besonders liebt, wird ihr Blick über die Gärten sicher Freude bereiten.

Während die Räume des Königs und der Königin im ersten Stock liegen, befindet sich zu ebener Erde noch der große Speisesaal und ein Gesellschaftszimmer.

**Mord und Selbstmord, weil er »nur« eine Tochter erhielt . . .**

Aus Verzweiflung darüber, daß ihm seine Frau eine Tochter und keinen Sohn geboren hatte, beschloß der Landwirt Feta Islija m o v i ć in einem Dorfe bei Priština, seine Frau und sich zu töten. Er überfiel die Wöchnerin und brachte ihr durch Messerstiche tödliche Verletzungen bei. Dann stieß er sich selbst das Messer in die Brust. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo Islamović bald nach der Einlieferung verschied, während die Frau mit dem Tode ringt.

**18 Monate Kerker für einen Verführer**

Vom K r a g u j e v a c e r Kreisgericht wurde der städtische Wachmann Krsto Stevanović zu anderthalb Jahren Kerker verurteilt, weil er, verheiratet und Vater dreier Kinder, ein 20jähriges Mädchen unter der Zusage der Ehe verführt hatte. Außerdem hat Stevanović dem Mädchen 5000 Dinar als Entschädigung zu zahlen.

**Selbstmord vor dem Hause der Geliebten**

T u z l a, 7. April. Dienstag abends ließ sich der junge Geometer Predrag Srećković vor dem Hause des Grubenbauingenieurs Podurec, in dessen 16-jährige Tochter Ljubica er sich verliebt hatte, durch einen Revolverschuß. Die durch den Schuß alarmierten Nachbarn fanden ihn tot auf. Ingrid Podurec hatte seiner Tochter, die das Gymnasium besucht, jeden Verkehr mit Srećković strenge untersagt. Das teilte das Mädchen brieflich Srećković mit, der daraufhin beschloß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

m. Wollen sie von den Sorgen des Alltags erlöst sein, so versuchen sie ihr Glück bei der staatlichen Klassenlotterie. Im »Putnik«-Büro bietet sich ihnen die günstigste Gelegenheit für den Ankauf eines passenden Loses.

**Der spanische Kriegsschauplatz**



Unsere Karte veranschaulicht den Vormarsch der Franco-Truppen von ihrer Ausgangsstellung am 9. März bis heute. Die mittlere, geteilte Linie gibt den Frontverlauf vom 30. März an. (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 8. April

## Der Postminister in Maribor

WAS UNSERE DRAUSTADT IN POSTALISCHER HINSICHT NOCH BRAUCHT.

Gestern nachmittags traf der Post- und Telegraphenminister Herr Dr. Vojko Cvrtkić in Maribor ein. Nach seiner Ankunft hatte der Postminister im Hotel »Orel« eine Aussprache mit Bürgermeister Dr. Juvan, Vizebürgermeister Zebot, den beiden Bezirkshauptleuten Eiletz und Dr. Šiška sowie mit dem Stadtpolizeichef Dr. Trstenjak. Zur Begrüßung waren ferner der Leiter des Postamtes 1 Ortan, und der Leiter des Postamtes 2, Klemenčič, sowie der Chef der Terrainsektion, Zmazek, erschienen. Um 17 Uhr fuhr der Minister mit seiner Gemahlin und der Gemahlin des Ministers Cvetković nach Marija Snežna und Zg. Cmurek und von dort über St. Ilj nach Maribor zurück. Der Minister gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß ein so wichtiger Grenzort wie Marija Snežna keine Telephonverbindung besitzt. Der Plan für die Errichtung einer solchen Verbindung erhielt seine sofortige mündliche Genehmigung.

Nach Maribor zurückgekehrt, inspizierte der Minister zunächst das Bahnhofpostamt. Amtsleiter Klemenčič führte den Minister durch die einzelnen Räume und legte ihm bei dieser Gelegenheit die Dringlichkeit des Neubaus des Bahnhofpostamtes nahe, für welches der südliche Teil des Bahnhofes — der jetzige Restaurationsgarten als Bauplatz am geeignetsten wäre.

Am Hauptpostamt (Maribor 1) erwarteten die Beamten unter der Führung des Amtsleiters Ortan den Minister. Der Minister besichtigte alle Räumlichkeiten des Post- und Telegraphenamtes, unterhielt sich mit jedem einzelnen Beamten und fragte nach den Wünschen oder etwaigen Beschwerden. Der Minister gab jedem Beamten und Bediensteten die Hand und versprach in liebenswürdigster Weise dafür Sorge zu tragen, daß Maribor hinsichtlich seiner Wichtigkeit keine Zurückstellungen erfahren werde.

Die besonderen Wünsche der Stadt u.

Umgebung in postalischer Hinsicht verdolmetschte dem Minister Vizebürgermeister Zebot.

Durch Vertreter der Postämter und der Stadtorganisation der Jugoslawischen Radikalen Union wurden dem Minister die nachstehenden hauptsächlichsten Forderungen und Wünsche unterbreitet:

1. Die Verwirklichung des Relais-Senders, 2. Wegen großen Mangel an Beamten und Bediensteten bei den beiden Postämtern mögen wenigstens noch 12 Beamten und 18 Bedienstete neu eingestellt werden. 3. Verwirklichung der Motorisierung der Postbeförderung. 4. Errichtung einer neuen Ambulanzverbindung Maribor—Čakovec—Koprivnica—Osijek. 5. Verstärkung des Telephonkabels in dem Ausmasse, daß den Ansuchen um neue Telephone in Maribor und Umgebung (über 200 neue Abonnenten) entsprochen werden kann. 6. Errichtung neuer Telephonlinien Maribor—Zagreb und Celje—Zagreb via Rogaska Slatina. 7. Errichtung einer automatischen Telephonzentrale in Celje und Verstärkung der automatischen Anlage in Maribor. 8. Errichtung einer neuen Telephonlinie Maribor—Sv. Jakob—Sv. Jurij—Marija Snežna—Gornji Cmurek, oder aber die gleiche Linie über Sv. Lenart.

Abends fand im Hotel »Orel« eine Zusammenkunft des Ministers mit seinen politischen Freunden statt. Bürgermeister Dr. Juvan hieß den Minister herzlich willkommen. Der Minister gab in seiner Erwiderung auf die Begrüßungsworte dem Versprechen Ausdruck, daß er versuchen werde, den begründeten Wünschen der Stadt Maribor entgegenzukommen. Gesprächsweise gab der Minister zu verstehen, daß er bezüglich der landschaftlichen Schönheit und der geregelten Verhältnisse in den Grenzbezirken sehr angenehm überrascht sei. In der Nacht fuhr der Minister mit seiner Gemahlin und der Begleitung nach Topolšica, von wo aus er morgen die Rückreise nach Beograd antritt.

## In Erwartung der kleinen Gäste

Instandsetzung der Ferialkolonie am Bachern. — Jahrestagung des Vereines für Jugend-Gesundheitsschutz.

Maribor kann sich rühmen, in seiner unmittelbaren Nähe, auf den Höhen des grünen Bachern, ein Mustergut zu besitzen, das als wirkliches Kinderparadies angesprochen werden kann. Es ist dies das Ferialheim Königin Maria in Sv. Martin oberhalb Slovenska Bistrica, das gegenwärtig instandgesetzt wird, um bei Schluß der Scharen der kleinen Gäste aufzunehmen, für deren Erholung es vor einigen Jahren angelegt worden ist. Hier finden sich in den Sommermonaten mehrere Hundert Kinder ein, um in würziger Bergesluft unter fachmännischer Leitung und umtreut von erprobten Jugenderziehern die Gesundheit zu stärken. Besitzer dieser Musteranlage ist der Verein für Jugend-Gesundheitsschutz in Maribor, der dieser Tage unter dem Vorsitz der Obfrau Maister seine Jahreshauptversammlung abhielt.

Die Kolonie besitzt ein eigenes Mustersregut, um die kleinen Gäste mit den Erzeugnissen der eigenen Oekonomie zu versorgen. Eine Anzahl von Kühen liefert genügend erstklassige Milch, die beste Nahrung für die erholungsbedürftigen Kinder. Die Gartenanlagen versehen den Tisch mit schmackhaftem Gemüse. Am Programm steht der weitere Ausbau der Anlagen, um noch mehr Kinder in der Kolonie unterzubringen. Im Vorjahr wurde ein großes Badebassin angelegt, ein neuer Knaben- und ein Krankenpavillon erbaut und ein Kraftwerk eingerichtet, das

die Kolonie mit elektrischem Strom beliefert.

Im vergangenen Sommer weilten 443 Knaben und Mädchen in drei Gruppen durch je vier Wochen in der Kolonie. Wie sehr sich die Kinder erholten, sieht man schon daraus, daß sie während des kurzen Monats im Körpergewicht durchschnittlich um 2.80 Kilo zunahmten. Die meisten Gäste wurden auf Kosten verschiedener Körperschaften und Institutionen dorthin entsendet, in erster Linie der Banatsverwaltung und der Stadtgemeinde Maribor, die die größten Wohltäter der Kinder sind. Wohltäter sind aber auch die unermüdet für das Wohlergehen der Kleinen wirkenden Mitglieder der Leitung, die die uneingeschränkte Anerkennung der Öffentlichkeit verdient. Bei der Wahl des Ausschusses wurde die bisherige Leitung mit Frau Maister an der Spitze in ihrer Funktion bestätigt.

## Feierliche Eröffnung der neuen Banatsstraße

Maribor—Sv. Peter—Ložane—Sv. Lenart Die Verbindung mit dem Herzen der Slowenischen Bükeln bedeutend abgekürzt.

Wie schon berichtet, geht ein jahrelang gehegter Wunsch der Bevölkerung der Umgebung von Maribor in einigen Wochen in Erfüllung. Die neue Banatsstraße Sv. Peter—Ložane ist nun fertiggestellt und harret ihrer Eröffnung. Es handelt sich hier um ein wichtiges Teilstück des Straßenzuges, der die Draustadt mit dem Herzen der Slowenischen Bükeln, mit dem Markt Sv. Lenart, verbinden soll, wodurch die Entfernung bedeutend abgekürzt wird. Die Straße führt durch das liebliche Pesnica-tal und erschließt eine ganze, an Edel-

obst und Wein überaus reiche Gegend. Der große Umweg über Počehova wird nun links gelassen und dadurch die Reichs- und die nördliche Banatsstraße, auf denen sich bisher der gesamte Verkehr mit den Bükeln abgespielt hat, nicht wenig entlastet.

Die feierliche Eröffnung ist für Sonntag, den 3. Mai angesetzt. Eingeleitet wird die Feierlichkeit um 15 Uhr mit einem Nachmittagsgottesdienst im Freien neben der Türkenkapelle auf der Anhöhe oberhalb der Drau in Sv. Peter. Die Einweihung der Straße wird in Vertretung des Fürstbischofs Dompropst Dr. Vrabec vornehmen. Die neue Straße wird vom Banus Dr. Natlačen eröffnet werden. Eine Musikkapelle und ein Sängerkorps werden die Feier, die bei jeder Witterung stattfindet, verschönern und für die Stimmung der Gäste sorgen.

## Gerichtssaal

Vor dem kleinen Strafsenat des hiesigen Kreisgerichtes hatte sich heute vormittags der 23jährige Wägnergehilfe Johann Sternaus Loka bei Rače wegen Totschlages, begangen am 2. November v. J. in Gradišče am Besitzerssohn Franz Pliberšek, zu verantworten. Am erwähnten Tage befanden sich abends mehrere Burschen vor dem Hause des Besitzers Hojnik, wo sie zu tun hatten. Während sie sich unterhielten, trat Pliberšek zu ihnen und brach mit dem Angeklagten einen Streit vom Zaun, worauf er mit einem Prügel auf ihn einzuhaufen begann. Stern wandte sich zur Flucht, doch war ihm der Verfolger auf den Fersen. Plötzlich wandte sich der Angeklagte, der vom Verfolger mehrere Verletzungen erlitten hatte, um und versetzte dem Angreifer einen Messerstich in den Rücken. Pliberšek schleppete sich nach Hause und wurde am nächsten Tag ins Krankenhaus nach Maribor überführt, wo er jedoch zwei Tage später der erlittenen tödlichen Verletzung erlag.

Der Angeklagte, der sich sofort nach der Tat den Gendarmen gestellt hatte, gab seine Schuld ohne weiteres zu, erklärte jedoch, er hätte in der Notwehr gehandelt.

Der Angeklagte wurde wegen Ueberschreitung der Notwehr zu acht Monaten strengen Arest verurteilt.

m. Evangelisches. Sonntag, den 10. d. M. wird der Gottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Predigen wird Herr Vikar Albrecht aus St. Ilj. Der Kindergottesdienst wird ausfallen.

m. Minister Dr. Krek in Maribor. Am Samstag, den 9. d. um 20 Uhr hält die Mariborer Stadtorganisation der Jugoslawischen Radikalen Union im Saale der »Zadružna gospodarska banka« ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Hauptreferate erstatten der Präses der Stadtorganisation Vizebürgermeister Zebot und Bürgermeister Dr. Juvan, der über die Gemeindegewirtschaft sprechen wird. An der Jahreshauptversammlung wird ferner auch Minister Dr. Krek teilnehmen, um den Versammlungsteilnehmern ein Bild der gegenwärtigen Innen- und Außenpolitik zu entwerfen.

m. Aus dem Bahndienst. Versetzt wurden die Bahnbeamten Johann Kokalj von Prevalje als Stationsvorstand nach Vuzenica-Muta, Rudolf Novak von Vuzenica-Muta nach Vrhnika, Johann Majdič von Sv. Peter i. S. nach Kranj und Johann Ilij von Hrastnik nach Sv. Peter i. S.

m. Getraut wurden der Weber Johann Rakovnik mit Fr. Antonie Weingerl und der Fabriksangestellte Franz König mit Fr. Franziska Krajnc.

m. Auszeichnung von Feuerwehrfunktionären. Die Feuerwehrgemeinschaft des Draubanats hat mehrere verdienstvolle Funktionäre des Mariborer Feuerwehrgauges (linkes Draufer) mit dem silbernen Verdienstkreuz dekoriert. Die ge-

nannte Auszeichnung erhielten Sanitätsinspektor Dr. Ivan Jurečko, Gau-schriftführer Albin Ambrožič und Vorstandsmitglied Franz Breznik, Präses der Feuerwehr in Sv. Ana in den Slow. Bükeln.

m. Sein dreißigjähriges Gewerbejubiläum feiert soeben der Friseur Herr Raimund Biehn, dessen Salon sich in der Frankopanova ulica 31 befindet. Der Jubililar, der sich als tüchtiger Gewerbetreibender und auch als Privatmensch wegen seines lauterer Charakters allseitiger Beliebtheit erfreut, war lange Jahre auch Mitglied der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr. — Wir gratulieren!

m. Dr. Theo v. Lichem-Löwenburg gestorben. In Graz ist am 5. d. M. Medizinrat Dr. Theodor v. Lichem-Löwenburg im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Verstorbene war bis zum Umsturz in Maribor ein gesuchter Arzt. Nach dem Zerfall des alten Oesterreichs übersiedelte er nach Graz, wo er seinen Ruf als Arzt neu befestigte. R. i. p.!

m. Die öffentlichen Anlagen am Jur-slovanski trg bieten nach wie vor ein trostloses Bild und sind keineswegs geeignet, den Ruf Maribors als »Gartenstadt« zu rechtfertigen. Wir wollen uns jetzt nicht mit dem Rohbau der orthodoxen Kirche befassen, die noch immer auf ihre Fertigstellung wartet. Ungeachtet dessen aber könnten die Parkanlagen und Wege auf diesem Komplex einigermaßen in einen würdigen Zustand versetzt werden. Wir haben uns als Bewohner der Stadt infolge des täglichen Vorübergehens an solche verwahrlosten Stätten schon gewöhnt, man soll aber nicht vergessen, daß wir schließlich in einer Grenzstadt leben, die ihr Gesicht zu wahren hat, um sich einer chinesischen Wendung zu bedienen. Die unfertige Kirche ist eine Sache für sich, die verwahrlosten Parkanlagen ebenso, und es wäre tröstlich zu wissen, ob zu dieser geeignetsten Jahreszeit Schritte unternommen werden, diese Anlagen in einen würdigeren Zustand zu versetzen.

m. Veröffentlichung der Zweigstelle des Deutschen Konsulats Zagreb im Einvernehmen mit der kgl. Banatsverwaltung Ljubljana. Wahlberechtigte Deutsche Wähler (ehemalige österr. Bundesbürger) die über gültige Reisedokumente (Paß, Grenzkarte, Grenzübertrittschein) nicht verfügen werden, wenn sie sich bei der Ausreise durch Stimmschein und abgelaufenen Paß, oder durch Stimmschein und Heimatschein oder durch Stimmschein und Optionsdekret ausweisen, die Grenze am selben Grenzübertrettsorte bei Aus- und Einreise (erstere frühestens am 9. d. M. 12 Uhr, letztere spätestens am 11. d. M. um 12 Uhr gegen Lösung einer Grenzkarte bei den kgl. jugoslawischen Grenzbehörden passieren können.

m. An der Volksuniversität spricht heute, Freitag, Professor St. Runc über die neueste slowenische Rechtschreibung.

m. Wichtig für reichsdeutsche bzw. deutschösterreichische Wähler am 10. April. Wie uns mitgeteilt wird, wird der am Sonntag von Maribor nach Graz abgehende Sonderzug so abgehen, daß die Anschlüsse an alle in Maribor eintreffenden Züge erzielt werden, so auch an den Kärntner Zug. Die Wähler werden ersucht, vollzählig und vor 7 Uhr früh am Bahnhofperron versammelt zu sein.

m. Auf dem heutigen Fischmarkt wurden nur Süßwasserfische verkauft. Feilgeboten wurden 120 Kilo Weißfische zu 8 und 40 Kilo Karpfen zu 11 Dinar pro Kilogramm. Ferner waren 7 Schaff Froschen vorhanden, deren Preis 1.50 bis 2 Dinar pro Bündel betrug.

m. Besuch in der Redaktion. Heute frühmorgens fand sich in der Redaktion unseres Blattes ein — Maikäfer ein, um höchstpersönlich den Frühling anzukündigen.

m. Für den Sonderzug nach Budapest gelegentlich der großen Exkursion zum Eucharistischen Kongreß in der Zeit vom 25. bis 30. Mai werden Anmeldungen bis unwiderruflich 10. April in den »Putnik«-Geschäftsstellen entgegengenommen. Fahrpreis 190 Dinar.

m. Waldbrand. In Limbuš geriet gestern nachmittags ein Wald in Brand, der sich rasch ausbreitete und einen großen Umfang anzunehmen drohte. Die Feuerwehr von Studenci griff rasch ein und

konnte bald den Brand bewältigen. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, da gegen 2000 Quadratmeter Waldes vernichtet wurden.

m. In der nächsten Woche und zwar am 13. d. beginnt die neue Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie. Wieder wird sich vielen glücksuchenden Menschen die Gelegenheit bieten, ihrem Leben eine neue und glücklichere Richtung zu geben, gelangen doch im Laufe der neuen Spielrunde nicht weniger als 65.000.000 Dinar an großen und kleinen Treffern zur Verteilung. Wer noch kein Los besitzt, wende sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere besteingeführte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wo die Glücksgöttin schon so manchem Spieler zuglächelt hat.

m. Maribor und der Kampf gegen die Tuberkulose. Soeben erschien die Aprilnummer der Zeitschrift »Delo proti tuberkulozi«, des Hauptorgans des Verbandes der Antituberkulosenigen Sloweniens in Ljubljana, mit interessanten und beachtenswerten Beiträgen über die Verbreitung der Tuberkulose in Maribor und Umgebung. An leitender Stelle schreibt der Primararzt der Abteilung für Tuberkulose im Mariborer Spital Dr. Fr. Radšelj über »Probleme der Tuberkulose in Maribor und Umgebung«, während der Chef des Ambulatoriums der Antituberkulosenliga in Maribor Dr. V. Varl über die Tuberkulosesterblichkeit im Mariborer Stadtgebiet berichtet.

m. Eine Briefftaube wurde gestern nachmittags in Pobrežje von der Direktrice des Zirkus »Apollo« Berta Schmidt eingefangen und der Militärbehörde übergeben.

m. Ausstellung der Plakatentwürfe für die Mariborer Festwoche. Heute, Freitag, sowie Samstag und Sonntag gelangen im Saal des Hotels »Zamorec« die Plakatentwürfe für die heurige Mariborer Festwoche zur Ausstellung.

m. Richtigstellung. Der Setzerklobold hatte in unserem gestrigen Leitartikel »Unbegründeter Abbau« einige sinnstörende Fehler einschleichen lassen. So soll es dort heißen »Weinbauschuldirektor i. R. Andreas Žmavc« und nicht »Weinbaudirektor«. Ferner wurden in Pekre jährlich bis zu 250.000 Schnittröben der amerikanischen Unterlagen gewonnen« und nicht lediglich »250«. Es soll ferner heißen »bis 150.000 Rebveredlungen« und nicht »Wurzelreben«.

m. Taschendiebstahl. Dem Privatbeamten Milan Šaupal kam gestern in einem Gastlokal die Briefftasche mit einem Betrag von 200 Dinar abhanden.

m. Wetterbericht vom 8. April, 8 Uhr: Temperatur 7. Barometerstand 736, Wind richtung O-W, Niederschlag 0.

\* Die Abfahrts- und Ankunftsstation der Autobusse der Linien Maribor — Ptuj u. Maribor — Gornja Radgona wurde mit heutigem Tage auf den Hauptplatz verlegt und der städtischen Autobusstation angeschlossen. 3181

\* Einladung zur Versammlung der Gemeindeumlagenzahler von Studenci, welche am Samstag, den 9. April 1938 um 19. Uhr (7. Uhr abends), im Saale des Herrn Špuraj in Studenci stattfindet. Zutritt zur Versammlung haben nur die Zahler der Gemeindeumlagen. 3204

\* Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten machen wir aufmerksam, daß der berühmte »Serravallo« China-Wein mit Eisen, über welchen sich bereits mehr als 10.000 Aerzte lobend geäußert haben, in allen Apotheken erhältlich ist. Reg. S. 3290, 24. II. 1933. 2373

## Aus Ptuj

p. Adriaabend. Die agilen Jugendorganisationen der »Jadranska straža« am Gymnasium und an der Bürgerschule in Ptuj veranstalteten am Freitag eine Akademie. Die Veranstaltung fand im Stadtheater statt. Die jungen Mitwirkenden entledigten sich ihrer mit großer Freude und Begeisterung. Die Leitungsworte sprach der Oktavianer Koloman Čadež. Verschiedene musikalische und Liedervorträge folgten. Der Abend schloß mit einer Allegorie, die

beim Publikum den lebhaftesten Beifall auslöste. Außer den Mitwirkenden gehörte auch dem Lehrkörper die vollste Anerkennung für den erzielten Erfolg, vor allem dem Lehrer Hasl, Professor Sedlbauer, Professor Veselko, der Lehrerin Frau Sedlbauer und Frau Novakovič. Leider ließ der Besuch viel zu wünschen übrig.

p. Der Stadtrat von Ptuj hält heute, Freitag um 18 Uhr eine Sitzung ab, in der verschiedene aktuelle Fragen erörtert werden. Vor allem handelt es sich um die Anschaffung eines Sprengautos, um der Staubplage energisch zu Leibe zu rücken.

× Vieh- und Schweinemarkt in Ptuj. Dienstag wurden auf dem Viehmarkt in Ptuj 73 Ochsen, 40 Jungochsen, 16 Stiere, 391 Kühe, 107 Kalbinnen, 7 Kälber, 154 Pferde und 10 Fohlen, zusammen 798 Stück aufgetrieben, wovon 292 verkauft wurden, darunter 3 Pferde nach Oesterreich. Es notierten: Ochsen 4.50—5.60, Jungochsen 4—4.50, Stiere 3.75—4.50, Kalbinnen 4.50—5.50, Kühe 2—4.50 und Kälber 6—6.25 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Pferde 600—6500 und Fohlen 2000—3000 Dinar pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt wurden Mittwoch 271 Schweine zugeführt, wovon 141 abgesetzt werden konnten. 6—12 Wochen alte Jungschweine wurden zu 80—120 Dinar pro Stück, Fleischschweine zu 7—7.50, Mastschweine zu 8—8.50 und Zuchtschweine zu 6—7.25 Dinar pro Kilo Lebendgewicht gehandelt.

## Aus Celje

### »Gräfin Mariza«

Celje, 7. April. Die Aufführung der Ljubljanaer Oper im hiesigen Stadttheater hatte weder Form noch Linie. Kaum ein günstiger Stern, der über der Vorstellung waltete. Zur richtigen Diva fehlt Frau Polič die Glorie der Persönlichkeit. Man hat den Eindruck, daß Frau Polič mehr durch Temperament und Ueberschwang als durch Divaganz dominiert. Es fehlen ihr die sieghaften Akzente. Man wartet umsonst auf einen Blitz, der die Sphäre des Unbedeutenden — ach, nur ein einziges Mal — durchbricht. Ihre ganze Art sich zu geben, wie sie tanzt, wie sie spricht, das alles kann nicht erobern. Ähnliches gilt von der Stimme der Dame. Die Stimme ist ansprechend, gepflegt, aber schon im Format nicht bedeutend. Mitunter klingt ein Ton, wenn sich die Sängerin exponiert, unsicher. Der Umfang ihres Soprans ist begrenzt. Auch hier wartet man vergebens auf Ueberraschungen.

Herr Gorski gewinnt jenseits der Leitha zusehends an Temperament und Persönlichkeit. Mit der Welle der Herzlichkeit, die jetzt aus ihm zu strömen beginnt, wird auch das Publikum warm. Alles andere verliert dem gegenüber an Bedeutung. Herr Peček gibt seinen Koloman Zupan mit Humor und in stark rundlicher Fassung, Wally Smerkol ist ein herziger Backfisch, der die kleinen Episoden der Rolle zu einem gewinnenden Strauß vereint. Sehr, sehr komisch Sancin's Kammerdiener: Er spielt mit viel Humor, spielt ausgezeichnet, u. treibt auch sonst allerhand Ulk.

Doch weshalb diese »Tristan«-Länge der hiesigen Aufführung? Spielleiter Ing. Golovin scheint nicht zu wissen, daß einer der Gründe für die wachsende Beliebtheit des Kinos im Tempo und in der kurzen Dauer der Vorstellung zu suchen ist. Der Erfolg des Abends: ein ausverkauftes Haus.

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 10. April, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst wird um 9 Uhr abgehalten. Am Karfreitag finden zwei Gottesdienste statt, vormittags um 10 Uhr und abends um 6 Uhr; beiden Gottesdiensten schließt sich die Feier des heiligen Abendmahles an.

c. Trauung. Dieser Tage führte der hiesige Beamte Herr Willibald Zolgar Fräulein Amalie Cajnko, Tochter des Vorstans des Cajnko in Polzela zum Traualtar.

c. Elektr. Stromlieferungs-Unterbrechung. Die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes von Celje ersucht uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Wegen Durchführung notwendiger Arbeiten an der Stromleitung wird am Sonntag, den 10. April, von 7.30 bis 15.30 Uhr die Stromlieferung in allen an das Elektrizitätswerk angeschlossenen Ortschaften unterbrochen.

c. Vortrag. Ueber Bolschewismus, Faschismus und christliche Weltanschauung spricht im Rahmen des Jugoslawischen akademischen Vereines in Celje im Saale der Arbeiterkammer am Samstag, den 9. April, Herr Univ.-Prof. Dr. Andreas Gosar aus Ljubljana. Beginn um 20 Uhr. Der Vortrag ist jedem Interessenten zugänglich.

c. Vom Straßenbau. Die Straße Celje — Zidani most ist für unsere Wirtschaft von großer Bedeutung, ist sie doch die einzige Verbindung mit dem Savetal, mit Kroatien und mit Zagreb. Diese wichtige Straße aber ist in einem fürchterlichen Zustand und für den modernen Kraftwagenverkehr viel zu eng und zu unübersichtlich. In einer Länge von nahezu fünf Kilometern, das ist zwischen Šmarjeta bei Rimske Toplice und dem Dorfe Širje, besteht die bloß zwei Meter breite Straße aus hügelhaft und ablaufenden Schlangenumwindungen. Diese Straße soll nun modernisiert und zum Teil neu angelegt werden. Die Pläne sind bereits ausgearbeitet und von Banus Dr. Natlačen genehmigt worden. Der Kostenvoranschlag beträgt rund 3 Millionen Dinar. Die neue Straße wird sechs Meter breit sein und eine feste Schotterdecke tragen. Mit den Terrainarbeiten, die mit 565.000 Dinar veranschlagt wurden, wird demnächst begonnen werden. Die Kosten tragen die Banalverwaltung und der Bezirksstraßenausschuß von Laško.

## Kultur-Chronik

### Musik-Nachrichten

Die »Gesellschaft für Musik-Erziehung« in Prag (IV., Toscanapalais) schreibt einen Wettbewerb für eine Kinder-Oper aus. Die Oper soll größtenteils von Kindern und Jugendlichen aufgeführt werden können. Der Preis von 5000 Kč wird am 15. September verliehen.

Opernchef Talich wird an den Festlichkeiten bei der Enthüllung einer Smetana-Gedenktafel in Göteborg teilnehmen und die drei von Smetana in Göteborg geschriebenen Symphonien bei dieser Gelegenheit dirigieren.

Zum 100. Geburtstag Karl Bendls (16. April) wird eine Gedenktafel an seinem Prager Geburtshaus enthüllt.

Zur Feier von Schaljapins 50jährigem Sängerjubiläum hat sich in Paris ein Komitee mit Claude Farrere an der Spitze konstituiert.

Alfredo Casella hat sein neues »Konzert für Orchester« Mengelberg und dessen Concertgebouw-Orchester in Amsterdam gewidmet.

Die Scala in Mailand brachte die Oper »Margherita de Cortone« von Licino Refice zur Uraufführung.

Ein Denkmal für Caruso wird in seiner Heimatstadt Neapel errichtet.

Das berühmte römische Orchester Augusteo befindet sich in wirtschaftlicher Bedrängnis. Es wurde nun eine Sondersteuer von 1 Lira für jeden Rundfunkhörer zur Rettung dieser Institution vorgeschrieben.

Toscanini wird im April einige Konzerte in Palästina dirigieren.

In Cincinnati wurde ein Brahms-Festival veranstaltet.

Die Stadt Luzern rüstet sich zu Festspielen nach Art der Salzburger Aufführungen.

Eine Büste Cesar Francks wurde in seinem Geburtsort Lüttich enthüllt.

h. Kalte Kapernsoße. Eine Handvoll grüne Petersilie und etwas Selleriegrün werden mit kochendem Wasser abgebrüht, fein geschnitten, gestoßen, mit fünf Dekagramm ganz fein gehackten Kapern vermengt. Die Mischung wird mit drei geputzten, faschierten Sardellen, einem hartgesottenen, passierten Ei mit dem Löffel auf einem Teller fein verrieben, mit dem nötigen Öl und etwas gutem Essig zu einer dicken Soße gerührt.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Freitag, 6. April um 20 Uhr: »Lepa Vida« Aufführung des klassischen Gymnasiums.

Samstag, 9. April um 20 Uhr: »Zwei Dutzend rote Rosen«. Ab. D.

Sonntag, 10. April um 15 Uhr: »Zwei Dutzend rote Rosen«. — Um 20 Uhr: »Das Dreimäderlhaus«. Gastspiel Mirko Jelacín. Zum letzten Male. Ermäßigte Preise.

## Volkshochschule

Freitag, 8. April: Prof. S. Bunc (Maribor) spricht über die neueste slowenische Reichtschreibung.

Montag, 11. April: Dr. T. Teklič (Zagreb) spricht über Prešeren und Kranjčević.

## Ton-Kino

Burg-Tonkino. Die langerwartete Erstausführung des zweiten Teiles des Prachtfilmes »Der Tiger von Eschnapur«, des packenden Großfilmes »Das indische Grabmal«. In den Hauptrollen La Jana, Hans Stüwe und Gustav Diesel. — In Vorbereitung der große Napoleon-Film »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo und Charlie Boyer.

Union-Tonkino. Das größte Filmereignis aller Zeiten »Die gute Erde«, die majestätische Interpretation des berühmten gleichnamigen Romans von Pearl S. Buck in deutscher Sprache mit Luise Rainer und Paul Muni. Ein Film der Gegenwart, ein Film aktueller Probleme, welcher im Lebensroman Vang Lung die Tragödie und die großen Kämpfe des chinesischen Volkes zeigt. — Unser Osternprogramm: der Weltfilmschlag »Taratela« mit Jeanette MacDonald.

### Apothekenachrichten

Vom 2. bis 8. April versehen die Marienhilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton - Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01.

## Radio-Programm

Freitag, 8. April.

Samstag, 9. April.

Ljubljana, 12 Bunter Konzert. 17 Konzert. 17.40 Vortrag. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitisches. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 17.20 Cellokonzert. 18.20 Schallplatten. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 15.15 Konzert. 17.55 Das Sternlied, Hörspiel (deutsche Send.). 19.20 Konzert. 20 Der Zigeunerbaron, Operette von J. Strauß. — Budapest, 17 Klavierkonzert. 18.35 Zigeunermusik. 20 Opernmusik. — Zürich, 18.30 Blasmusik. 19.30 Reportage aus einer Kork-Fabrik. 20.20 Alte Schweizer Musik. — Warschau, 19 Hörspiel. 20 Das Veilchen von Montmartre, Operette von Kalman. — Paris, P. T. T., 18.30 Schallpl. 20.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 18 Konzert. 20.30 Konzert (Orchester und Solisten). — London, 18.45 Blasmusik. 21 Bunte Musik. — Drotowich, 19.30 Lustspiel. 21 Amerikanische Schlagerlieder. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Parsifal, Oper von R. Wagner. — Reichssendungen für alle deutschen Sender: 10 Konzert. 12 Konzert. 15 Marschmusik. 17 Heitere Musik. 18 Konzert. 20 Schöne Melodien.

b. Kepler. Roman einer Zeitwende von Olaf Saile. Die hehre Gestalt des großen deutschen Astronomen, der in einem Zeitalter der Hexenverbrennungen, des mörderischen Religionskrieges genial an seinem Werke arbeitete, ein zweitausendjähriges Weltbild überwand u. die Grundlage für die Sternkunde aller späteren Zeiten schuf: eine der ergreifendsten Gestalten der deutschen Geschichte, ist von Olaf Saile meisterhaft verherrlicht worden. (Fleischhauer & Sohn-Verlag, Stuttgart.)

# Wirtschaftliche Rundschau

## Stagnation in der Wirtschaft

VÖLLIGE GESCHÄFTSLOSIGKEIT IN DEN MEISTEN BRANCHEN. — UNBEFRIDIGENDE JUGOSLAWISCHE AUSFUHR IM ERSTEN VIERTELJAHR 1938.

Im Frühjahr halten die jugoslawischen Wirtschaftskammern ihre Quartalsitzungen ab, um die Richtlinien für ihre weitere Tätigkeit aufzustellen und zu verschiedenen Problemen Stellung zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit werden Berichte über die Entwicklung der Wirtschaftslage im abgelaufenen Vierteljahr

vorgelegt, die auf Grund der Beobachtungen und des gesammelten Ziffermaterials bis zu einem bestimmten Grad eine Prognose für die weitere Entwicklung der Wirtschaftslage des Staates im allgemeinen und des betreffenden Kammerprengels im besonderen zulassen. Aufschlußreich ist in dieser Hinsicht der Quartalsbericht der Handels-, Gewerbe und Industriekammer in Novi Sad, dem wir nachstehende Hauptgedanken entnehmen.

Der wirtschaftliche Aufschwung, der sich im Laufe des vergangenen Jahres in Jugoslawien bemerkbar gemacht hatte — heißt es in diesem Bericht — hat sich zu Beginn des laufenden Jahres nicht fortgesetzt, ja in einigen Wirtschaftszweigen ist wieder

### völlige Geschäftslosigkeit

eingetreten. Dies gilt sowohl für den Binnen- als auch für den Außenhandel. Obgleich diese Jahreszeit für den Kleinhandel immer ungünstig zu sein pflegt, ist doch zu bemerken, daß der Stillstand die Grenzen überschreitet, die ihm durch den saisonmäßigen Geschäftsrückgang gezogen sind. Im Vergleich zum Vorjahre ist der Binnenhandel im ersten Vierteljahr i. J. zurückgegangen.

### In der Ausfuhr ist ein Stillstand

zu beobachten bei allen Artikeln mit Ausnahme bei jenen, für die Ausfuhrkontingente festgesetzt sind, das ist bei Vieh und Viehprodukten. Vor allem ist die Maisausfuhr in Frage gestellt, die infolge der neugeschaffenen Lage in Österreich vollständig zum Stillstand gekommen ist mit Ausnahme der Ausfuhr nach England und nach den nordischen Staaten. Trotz dieser Lage halten sich die Preise unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse infolge der Zurückhaltung unserer Produzenten über die Weltmarktparität.

Dies gilt vor allem für Geflügel.

Für die weitere Entwicklung unserer Außenhandelslage ist in erster Reihe die Frage der Regelung unserer Handelsbeziehungen zu

### Deutschland nach dem Anschluß Österreichs

von erstklassiger Bedeutung. Mit Österreich war vor einiger Zeit ein Zahlungsabkommen getroffen worden, das sich von dem mit Deutschland bestehenden Zahlungsabkommen erheblich unterscheidet.

Während das Abkommen mit Österreich im gegenseitigen Zahlungsverkehr das Kompensationssystem vorsieht, besteht zwischen Jugoslawien und Deutschland das Verrechnungs- (Clearing-) System. Diese ungeklärte Lage hat bei den jugoslawischen Importeuren und Exporteuren eine gewisse Zurückhaltung nach sich gezogen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die Österreich in unserem Außenhandel bisher inne hatte, ist es von großem Interesse, daß diese Frage ehe baldigst geklärt werde.

### Börsenberichte

Zagreb, 7. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 484—486, 4% Agrar 61—62, 4% Nordagrar 61—0, 6% Begluk 93.50—94.50, 6% dalmatinische Agrar 92.75—93, 7% Investitionsanleihe 101—101.50, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—99.50, 7% Hypothekaranleihe 99.50—101.50, 7% Blair 91.50—92.50, 8% Blair 96—96.75; Agrarbank 222—0, Nationalbank 7200—0.

Ljubljana, 7. d. Devisen. Berlin 1743.03—1756.91, Zürich 996.45—

1003.52, London 215.44—217.49, Newyork 4314.76—4351.07, Paris 133.76—135.20 Prag 151.54—152.64, Triest 227.84—230.92; österr. Schilling (Privatclearing) 8.77, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

× Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland dürften noch Ende des laufenden Monats aufgenommen werden. Deutschland hat bereits die jugoslawische Regierung eingeladen, ihre Delegierten für diese Verhandlungen zu nominieren. Es handelt sich größtenteils um die durch den Anschluß Österreichs vollzogene Aenderung des gesamten Handelsverhältnisses zwischen Jugoslawien und Großdeutschland.

× Ein jugoslawisches Schokoladepatent wurde ins Kartellregister eingetragen. Es handelt sich um die Betriebe, die sich mit Schokolade, Schokoladeprodukten und Kakao befassen.

× Die Wirtschaftskammer Sloweniens hielt Donnerstag eine Plenarsitzung ab, in der Präsident Jelacik einen ausführlichen Bericht über die Wirtschaftslage im ersten Vierteljahr 1938 erstattete. Im Verlaufe der Tagung wurden verschiedene aktuelle Fragen erörtert. Die Gewerbesektion hat bis 1. Juli ein Elaborat über ihre Autonomie auszuarbeiten und der nächsten Plenarversammlung vorzulegen.

## Sport

### Der letzte Start der Skiläufer

Am 24. d. wird als letzte dieswinterliche Skikonkurrenz der große Triglav-Abfahrtslauf ausgetragen werden, der auch in diesem Jahre international aufgezogen werden soll. Bisher steht die Teilnahme deutscher und italienischer Wettläufer fest. Auch Maribor wird zu diesem größten inländischen Abfahrtsrennen eine Auswahl entsenden und zwar wird sich diese aus Fanel, Keko, Lautner, Mucko und Podkubovsek zusammensetzen. Die Genannten werden sich bereits zu Ostern ins Triglav-Gebiet begeben, um dort ein achtstägiges Training zu absolvieren, womit die Chancen unserer Matadore auf ein Höchstmaß gesteigert erscheinen.

### Der SK. Kranj abermals als Gast

Die sonntägige Meisterschaftsrunde bringt drei ereignisvolle Kämpfe, von denen das wichtigste »Zeleznicar« und »Kranj« in Maribor bestreiten werden. Die Gäste aus Kranj hatten sich anlässlich ihres letzten Auftritts in Maribor im Fluge die Sympathien der hiesigen Fußballgemeinde erworben, aber auch eindeutig bewiesen, daß sie einen kultivierten und gewiß auch effektvollen Fußball zu spielen verstehen. Als Gegner tritt ihnen diesmal der SK. Zeleznicar entgegen, der es mehr denn je not hat, seiner Mannschaft einen ganzen Erfolg zu sichern. Obgleich man in beiden Lagern mit einer gewissen Bestimmtheit einen Sieg tippt, dürfte die Entscheidung dennoch erst nach Einsatz aller Kräfte fallen. Dieser bedeutungsvolle Waffengang nimmt um halb 16 Uhr im »Zeleznicar«-Stadion seinen Anfang.

Gleichzeitig werden in Ljubljana »Maribor« — »Hermes« sowie in Cakovec »Celje« — »Cakovec« aufeinandertreffen.

Ein Jugendspiel geht als Vorspiel zum sonntägigen Meisterschaftskampf »Zeleznicar« — »Kranj« in Szene. Die Gegner sind »Rapid« und »Zeleznicar«.

Tagung der Wintersportler. Sonntag vormittags findet im Jagdsalon des Hotels »Orel« die Jahreshauptversammlung des Mariborer Wintersport-Unterverbandes statt. Der Tagung dieser höchsten lokalen Sportinstanz sieht man diesmal

mit umso größerem Interesse entgegen, als nach mehrjähriger Unterbrechung außer den Vertretern der Mariborer und Celjeer Vereine auch die Delegierten der Kärntner Vereine erscheinen werden.

Den Fußballkampf Jugoslawien—Belgien, der am 29. Mal in Brüssel stattfinden wird, wird der Schwede Eklund leiten.

Kukuljevic auf Capri. Franz Kukuljevic ist von seiner ausgedehnten Indientournee zurückgekehrt und beteiligt sich gegenwärtig an einem Tennisturnier auf Capri.

Ein Tennisländerkampf Jugoslawien—Ungarn wird am 22., 23. und 24. April die heurige Tennissaison einleiten. Die Kämpfe, die im Vorjahre ein Unentschieden (3:3) ergaben, werden auf den Plätzen des Zagreber Eislaufvereines stattfinden.

Ein Motorrad-Bergrennen wird am Sonntag, den 10. d. auf der Jelenovec-Straße bei Zagreb ausgetragen. — Unter den Startenden befinden sich auch Mariborer Rennfahrer.

In Ljubljana wird zu Ostern der Görzer Sportklub »Pro Gorizia« gegen »Ljubljana« ein Gastspiel absolvieren.

Der Fußballkampf Jugoslawien—Ungarn wird nicht im Mai, sondern am 13. November auf jugoslawischem Boden ausgetragen werden.

Argentinens endgültiges Nein. Die Fifa erhielt jetzt eine neuerliche Mitteilung des Argentinischen Fußballverbandes, in der die Argentinier endgültig ihre Mitwirkung bei der Fußballweltmeisterschaft absagen.

400.000 Dinar betrug das Inkasso beim sonntägigen Fußballländerkampf Jugoslawien—Polen in Beograd.

Neuer Weltrekord über 100 Meter Crawl. Die Berliner Städtestaffel, bestehend aus Birr, Wille, v. Eckenbrecher und Plath, schwamm am Sonntag in Kopenhagen die 100-Meter-Crawlstaffel in 4:02.4 und unterbot damit die bisherige Weltbestleistung der ungarischen Nationalmannschaft von 4:06.6 beträchtlich.

Die Olympische Frauenleichtathletik ist um drei Wettbewerbe bereichert worden und zwar wurden der 200-Meter-Lauf, das Kugelstoßen und der Weitsprung in das Kampiprogramm aufgenommen, das somit neun Disziplinen (100 und 200 Meter, 80 Meter Hürden, Hoch- und Weitsprung, Kugel, Diskus, Speer und viermal 100 Meter) umfaßt.

»Unsere liebe Frau von Paris«. Der Roman eines deutschen Steinmetzen von Grete von Urbanitzky. Im Paul Zsolnay-Verlag (Berlin-Wien-Leipzig) erschien als neuestes Werk der viel gelesenen und bedeutsamen Erzählerin der großangelegte Roman eines schwäbischen Künstlers, Tobias von Breisach, einer dichterisch ersonnenen Gestalt, die in dem deutsch-romanischen Kulturgeschehen des XIII. Jahrhunderts mit dem Milieu gemeinsam als Ausdruck einer starken Zeit vor uns ersteht, der der Staufenkaiser Friedrich II. das Gepräge gegeben hat. Ein großer historischer Roman, der durch die lebendige Gestaltungskraft der Dichterin zu einem Erlebnis wird.

## Feuilleton

### Unererschöpfliches Traumleben

Leben ohne Hemmungen.

Auch dem phantasiebegabtesten Schriftsteller würde es schwer fallen, derartige lustige Verwicklungen zu kombinieren, wie sie auch der nüchternste Mensch im Traum schon erlebt hat.

Sketches zum Aus-dem-Bett-Lachen, Tragödien, so grausig und erschütternd, daß wir ganze Bettücher durchheulen, Dramen, so spannend und aufregend, daß wir voll Begeisterung Nachttische umwerfen.

Er ist der phantastischste Grotteskschriftsteller, den es gibt. Denn er hat seinen menschlichen Kollegen einen großen Nachteil voraus — ihm fehlt die Logik.

Jawohl, wir Menschen, — und auch ein Schriftsteller ist ja ein Mensch — sind mit der Logik (Frauen sind nur die Aus-

nahmen der Regel) belastet; die sich hemmend in die Phantasie schiebt.

Der Traum hat nicht die Hemmungen der Wirklichkeit. Er ist das Gegenteil der Wirklichkeit — er ist die Unwirklichkeit.

Wir schlafen und gehorchen nicht mehr den Gesetzen der Wirklichkeit, der Logik, der Physik, der Geographie, der Tatsachen.

Daher kommt es, daß wir im Traum in einem Raubritterschloß auf einem Flugplatz mit dem Lift in den Himmel fahren, um den Erzengel Gabriel zwei frische Bücklinge zu bringen. Oder daß wir in einem Dörfchen an der Marne mitten im Vatikan sitzen, in dem ein indischer Fakir ein Nilpferd hypnotisiert.

Wenn wir wach sind, also in der Wirklichkeit sind, dann sagt uns die Geographie sofort, daß der Vatikan nicht an der Marne liegt, sondern am Tiber, daß ein Raubritterschloß keinen Lift haben konnte und daß der Erzengel Gabriel nicht im Himmel ist.

Aber wenn wir träumen, schlafen wir ja und die Gesetze der Wirklichkeit sind ungültig.

Der Traum ist unerschöpflich. Er ist der produktivste Schrittsteller aller Zeiten.

Er verfaßt jede Nacht Milliarden von Kurzgeschichten. Täglich, d. h. nächtlich bringt er etwas Neues. Aber seltsam! So tausendfältig der Traum auch ist — er hat merkwürdigerweise ein paar Stücke, die er fast jeden Menschen einmal, in allerding's anderer Variation, vorspielt. Es sind die »Träume, die jeder träumt.«

### Sturz in die Tiefe.

Man steht auf einem riesigen Turm, auf dem Eiffelturm meinerwegen, und hat plötzlich das Verlangen, auf dem schmalen Schutzgeländer, das sich um die Plattform zieht, spazieren zu gehen. Schon steht man oben, tänzelt genießerisch auf der wickelnden Eisenstange. Die ungeheure Tiefe kribbelt einem bereits im Magen, da — stürzt plötzlich ein Wahnsinniger auf uns zu, wir wollen — zu spät... Schon fallen wir wie ein Stein in die endlose, schwarze Tiefe. Manche springen auch, wenn sie bis auf das Dach eines Wolkenkratzers verfolgt

sind und keinen Ausweg mehr sehen, kaltblütig in die Tiefe und wundern sich dabei, daß ihnen nichts passiert — es sei denn, daß sie mit dem Kopf an das Nachttischchen rumpeln.

Eine Deutung des Fall-Traumes behauptet, daß er aus jenen Urzeiten vererbt sei, da unsere Vorfahren nach auf Bäumen schliefen.

### Gesellschaftsabend mit Hindernissen.

Klar, daß man auf den großen Gesellschaftsabend des Bankdirektors X. geht. Lauter hohe Personen werden anwesend sein. Man hat Chancen, man wird guten Eindruck machen, man wird Geist hinterlassen. Sorgfältig macht man Toilette. Frack, Zylinder, Lack- und Handschuhe. Bon soir-madame! Dann plötzlich ist man schon bei »Direktors« im Vestibül und legt ab. Und... und... und hier entdeckt man nun vernichtet, zerschmettert, daß man leider vergessen hat, die... die sämtlichen Hosen (Pardon, Herr Direktor die Beinkleider!) anzuziehen. Das blaue Kabliau-Weiß der nackten Stachelbeerwaden sticht diabolisch vom dunkelroten

# Sir Warthley droht mit einem Ohr

## Arabische Abenteuer eines jungen englischen Aristokraten / Wie kommt die Whiskyflasche in die Räuberhöhle?

Der dritte Sohn eines englischen Lords entfesselte dieser Tage in London einen lustigen Gesellschaftsskandal.

Im vergangenen Jahre erfreuten sich die englischen Zeitungen einer besonders guten Berichterstattung aus dem indischen Aufstandsgebiet Warzistan. Der junge Sir Edward Horace Warthley sandte packende Berichte, die das englische Leserpublikum außerordentlich fesselten. Im Sommer 1937 starb sein Vater, der alte Lord Horace. Der junge Schriftsteller erbte aber als der dritte Sohn nur einen kleinen Teil des riesigen Vermögens. Er hatte nichts Besseres zu tun, als mit dem Erbteil von zwanzigtausend Pfund nach Monte Carlo zu fahren und — es zu verspielen. Als die Herrlichkeit eines kurzen Reichtums ausgeräumt war, kam Sir Edward Warthley wieder nach London zurück. Er schrieb eifrig Kurzgeschichten und Novellen über seine indischen Abenteuer. Doch kurze Zeit darauf hatte der erfolgreiche Literat mehr Schulden als Honorarguthaben. In seiner Notlage wandte er sich an den Majoratserben, der mit dem Lordtitel auch das große Vermögen geerbt hatte. Lord Warthley bezahlte alle Schulden seines jüngsten Bruders, dann drückte er ihm 50 Pfund in die Hand und sagte ihm, daß alle verwandtschaftlichen Bande durch den leichtsinnigen Lebenswandel gelöst seien.

Sir Edward schrieb nun wieder eifrig, doch ihm schien irgendwie die große Anregung zu fehlen. Auch seine Verleger gaben ihm das zu verstehen. Einen gehörigen Reisevorschub wollte ihm aber keiner zahlen, dafür war der junge Schriftsteller als zu leichtsinnig bekannt. Eines Tages war Warthley aus London verschwunden. Man sagte, er habe sich nach Arabien begeben, wo er eine fesselnde Artikelreihe über das Land der Wahabiten, über die Städte Mekka und Medina schreiben wolle. Mit ihm zusammen war auch ein junger Engländer, Roger Erins, gegangen. Die letzte Nachricht der beiden kam aus Lohaia, einer Hafenstadt am Roten Meer, von wo aus sie den Ritt durch die Ostseite des Asirgebirges in Richtung Mekka unternahmen wollten.

Die beiden blieben verschollen, bis eines Tages der junge Erins in Begleitung eines Arabers beim englischen Konsul in Dschidda, der Hafenstadt für die Mekkapilger, auftauchte und erklärte, Sir Edward Warthley befinde sich in der Gewalt eines räuberischen Beduinenstammes, der ihre Karawane überfallen hätte und für die Freilassung 5000 Pfund in barem Gelde verlange. Sei das Geld nicht binnen vierzehn Tagen im Besitz des Stammes, so werde man dem Konsul ein Ohr des Gefangenen schicken und für jeden weiteren Tag einen anderen Körperteil, solange, bis entweder das Geld eingetroffen oder der Gefangene

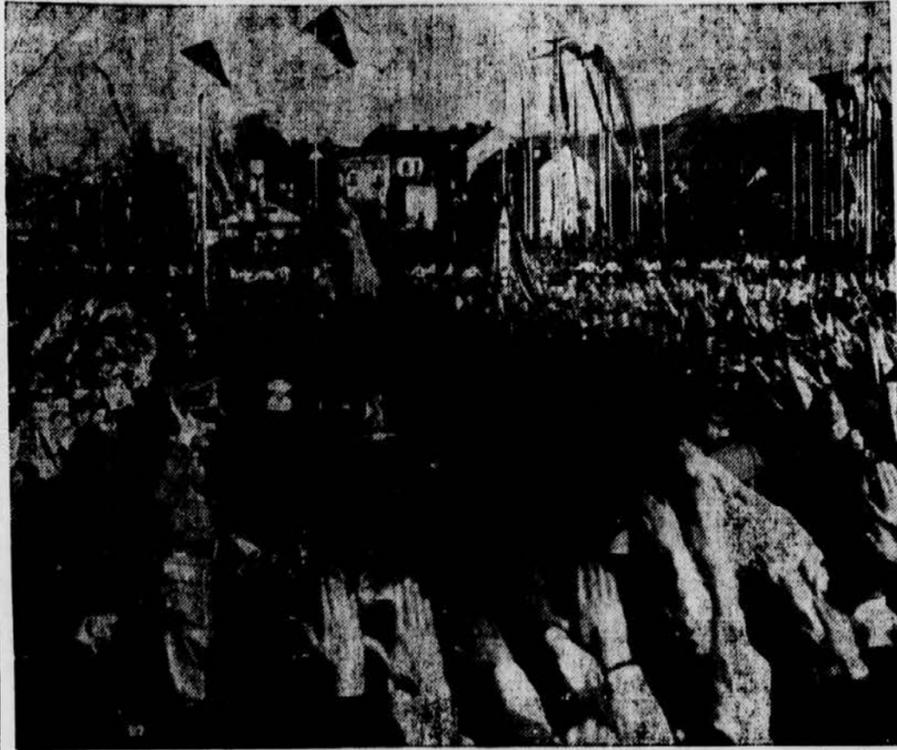
gestorben sei. Sollte die Polizei benachrichtigt werden, sterbe der Gefangene sofort.

Der englische Konsul kabletete sofort an den ältesten Bruder, den Lord Warthley, um das Lösegeld, während Roger Erins packende Berichte über die Entführung Sir Edwards an die Londoner Blätter schickte. In großer Aufmachung erschien nun jeden Tag ein Bericht in den Zeitungen und am Schluß hieß es immer wieder, daß der Lord das Lösegeld noch nicht geschickt habe und der Gefangene vollkommen niedergebroschen sei. Tatsächlich hatte der Lord den Auf-

kesbrief an seinen Bruder und eine Artikelreihe an seinen Verleger, in der das Leben und Treiben bei den Bergarabern von Asir beschrieben wurde. Unmittelbar darauf reiste Sir Edward mit seinem Freund nach Ostafrika. Er wollte, wie er sagte, in Nairobi Löwen jagen oder Farmer werden. Er traf auch tatsächlich in Mombassa ein.

Kaum aber hatte er Dschidda verlassen, als ein aufgeregter Beduine beim englischen Konsul vorstellig wurde. Dieser beschwerte sich außerordentlich darüber, daß sein Name, Ebn es Sarid, als der eines Straßenräubers gebrandmarkt sei. Er

## Adolf Hitler in Klagenfurt



Unser Bild zeigt Adolf Hitler bei der Fahrt durch die Menschenmassen, die dem Führer und Reichskanzler begeisterte Ovationen bereiten.

forderungen des Konsuls die kalte Schulter gezeigt. Er zögerte, das Geld zu senden, und so vergingen zehn kostbare Tage, bis ein letztes Ultimatum der Räuber in Dschidda eintraf, mit der Mitteilung, daß nach Ablauf zweier Tage das Ohr Sir Edwards eintreffen werde. Außerdem wurden noch weitere 3000 Pfund gefordert, da der Gefangene bei einem Fluchtversuch einen Araber schwer verwundet habe.

Jetzt erst schickte Lord Warthley eine radiographische Anweisung an die englische Bank in Dschidda, die dann auch die 8000 Pfund an Roder Erins auszahlte, der dann sofort mit dem Araber verschwand. Drei Tage später, man hatte schon das Schlimmste erwartet, traf Sir Edward Warthley mit seinem Freunde wohlbehalten in Dschidda ein. Er wurde als der Held des Tages in der englischen Kolonie gefeiert. Sofort schickte er einen Dan-

sei wohl als Räuber bekannt, hätte aber niemals einen Engländer in den letzten zehn Jahren gefangen gehalten und schon garnicht 8000 Pfund Lösegeld bekommen. Sofort ließ der Konsul Nachforschungen anstellen, der Begleiter Roger Erins wurde aufgegriffen und es stellte sich heraus, daß Sir Edward Warthley die zwei Wochen durchaus nicht in Lebensgefahr geschwebt, sondern in einer gut ausgestatteten Höhle im Asirgebirge die Zeit mit der Abfassung von arabischen Geschichten verbracht hatte. In dieser Höhle wurden eine Unzahl Konservenbüchsen und Whiskyflaschen gefunden, die bekunde-

ten, daß Sir Edward keine Not gelitten hatte.

Man forschte nun nach dem Verbleib Sir Edwards Warthley, und es stellte sich heraus, daß dieser sich von dem Gelde in Sofala Land eine Farm gekauft hatte und schon mit seinem Freunde daran gegangen war, diese ordentlich zu kultivieren. Beide hatten es allerdings vorgezogen, aus dem Bereich der englischen Behörden zu verschwinden und sich lieber in Portugiesisch-Ostafrika anzukaufen.

Bei Bekanntwerden dieser Nachricht setzte natürlich ein Sturm des Gelächters in der ganzen englischen Gesellschaft ein. Wenn viele auch über das Unternehmen Sir Edwards den Kopf schüttelten, so mißgönnten sie ihm doch seinen Erfolg nicht. Es war echt englisch, was Sir Warthley getan hatte und am meisten freute es, daß er auf diese garnicht alltägliche Art seinem schwerreichen Bruder Geld abgenommen hatte, auf das der jüngere Bruder sonst auf Grund der uralten englischen Erbgesetze kein Anrecht hat.

## Ein Museum der Badekostüme

Die Bademode ist erst hundert Jahre alt.

Trouville-Deauville, April.

Wenn in Trouville, der älteren Schwester Deauvilles, in wenigen Wochen die neue Badesaison eröffnet wird, werden die Badegäste ein ungewöhnliches Museum vorfinden. In diesem Museum sind alle Badekostüme vereint, die während des vorigen Jahrhunderts in Trouville getragen wurden.

Die Bademode ist nicht älter als hundert Jahre. Das erste Badekostüm, wie es Urgroßmutter trug, war weit geschlossener als jemals ein Ballkleid während des letzten Jahrhunderts. Nur Hals, Hände und Füße durften den indiskreten Blicken der Zuschauer enthüllt werden, der Rest des Körpers war vollkommen bedeckt. Stiche und Zeitungssausschnitte des XIX. Jahrhunderts, die neben den anschaulichen Badekostümen in dem neuen Museum von Trouville ausgestellt sind, erzählen uns, mit welcher Sorgfalt die Moral am Strande gehütet wurde. Die im Original erhaltenen Polizeivorschriften jener Epoche entlocken uns Zeitgenossen von 1938 ein ironisches Lächeln über so viel Vorsichtsmaßnahmen.

Im August 1824 verbrachte die Herzogin de Berry zwei Sommerwochen in Dieppe, das ebenso wie Trouville am Ärmelkanal liegt. Das erste Bad, das sie im Meere nahm, war ein Ereignis: »Madame« trug Hosen aus schwarzem Satin, die bis zu den Füßen herabfielen, ein fast ebenso langes Gewand und einen kleinen, geölten Leinwandhut auf dem Kopfe. Das Zeremoniell erforderte, daß der Herr Bürgermeister im Zylinderhut, Frack und mit Lackschuhen Hoheit bis zum Meere geleitete, ihre rechte Hand haltend. Erst

## Folgenschwere Sturmfluten in England



Die schweren Stürme der letzten Tage haben insbesondere an der Ostküste Englands Deichbrüche und große Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Ueber 15.000 Quadratmeter Land wurden überflutet. Unsere Aufnahme aus Putney zeigt, daß auch die Themse infolge der Hochflut Hochwasser hatte und die ansteigenden Uferstraßen unter Wasser ließen. Die Flut kam so schnell, daß es nicht mehr gelang, die Autos in Sicherheit zu bringen (Scherl-Bilderdienst-M).

Teppich ab und das Hemd — es läßt sich nicht anders auszudrücken — das Hemd ist zu kurz! Entschieden zu kurz.

Nicht auszudenken, wenn man da nicht aufwachen würde!

Ich bin schon einmal so am Hauptbahnhof gestanden. Mein Hemd war auch zu kurz!

### Nächtliche Examensnöten.

Eigentlich ist Herr Durand ja schon 50 Lenze alt. Aber trotzdem setzt er jetzt schlotternd und schwitzend auf der engen Schulbank bei Herrn Oberstudienrat X. und hat keine Ahnung, wann Kaiser Adolar der Grünspanige vom Negus gekrönt wurde. Und wie man die Kubikwurzel aus 2345,678 log 23456789076543 zieht, ist ihm verborgen. Folglich wird er das Ziel der Klasse nicht erreichen. Er hat Angst und sein Bart rutscht kummer voll und hoffnungslos auf seinen halbwüchsigen Bauch.

An diesem Traum von der Examensangst, die manchen Menschen bis ins 80. Lebensjahr hinein verfolgt, ist fast immer die Erziehung schuld

### Der Mörder unter dem Bett.

Du hockst abends gemütlich in deinem Sessel oder in deinem Bett und liest die Zeitung oder einen Kriminalroman. Du gibst nicht im geringsten darauf acht, was um dir her vorgeht und weißt, daß niemand in der Wohnung ist, der dich stören könnte. Da plötzlich fühlst du: hinter mir steht einer! Du fühlst es, du weißt es ganz genau. Du zuckst zusammen und willst dich schon mit einem Ruck umdrehen, da weißt du plötzlich: wenn du dich umdrehst, bist du erledigt. ist es auch, dreht »er« dir den Hals um. Du sitzt erstarrt, traust dich nicht zu rühren, denn nur ein leises Kopfwenden — und... Von diesem Traum gibt es viele Abarten. Da liegt einer unter dem Bett, da steht einer hinter dem Garderobeständer, da siehst du die Füße von einem hinter der Gardine Versteckten — grausig!

Und bei all diesen Angstträumen, seufzt man des Morgens beim Erwachen erleichtert auf: »Gut, daß es nur ein Traum war!«

als ihr das Wasser bis zu den Knien reichte, ließ die Herzogin die Hand ihres Beschützers los. Die Gendarmen bildeten diesem feierlichen Zuge Spalier, hielten die Neugierigen fern und wachte bis zu dem Augenblick, wo die Herzogin unverseht wieder aus den feuchten Elementen auftauchte.

Trouville verdankt seinen großen Ruf als Seebad dem Dichter Alexandre Dumas. Der Verfasser des »Monte Christo« war 1834 in einem einfachen Gasthause abgestiegen; nach Paris zurückgekehrt, erzählte er so begeistert von Trouville, daß es bald Mode wurde, im Sommer in das heitere Bad am Touquesfluß zu reisen. In kurzer Zeit erstanden schmucke Sommervillen und Großhotels. 1850 wurden die ersten »Strahowitzer-Züge«, die damals Sonnabend-Züge hießen, von Paris aus in den Dienst gestellt. Heute ist Deauville-Trouville ebenso wie Le Touquet ein bequemes Sonntags-Ausflugsziel der Pariser, das man in zwei Schnellzugstunden erreicht.

Auch die Küste des Atlantischen Ozeans ist erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zur Bademode erblüht. Biarritz war nur ein schlichtes Fischerdorf, als die Kaiserin Eugenie zum ersten Male an die Baskenküste kam. Schnell verwandelte sich das Aschenbrödel in die Prinzessin, deren Schönheit und Eleganz die Welt erobert hat.

### Büchereischau

b. Cinema. Erschienen ist die Nummer 4 des beliebten Zagreber Magazins mit reichhaltigen Aufsätzen und Bildern. — Verlag: Stefan Faget, Zagreb, Gunduličeva ul. 18.

b. Zeit im Querschnitt. Halbmonatsschrift für alle Probleme des Zeitgeschehens. Soeben erschien die Nr. 7 des 6. Jahrganges. Verlag Dr. Jos. Wrede, Berlin W 62.

b. Glasnik zavoda za unapredjenje spoljne trgovine. Die März-Nummer dieser vortrefflichen Zeitschrift enthält zahlreiche Beiträge aus allen Gebieten des Wirtschaftslebens.

b. Drei Männer, — jeder ein besondrer Tropf, durchstreifen eine Au zur Mittags-

stille. Der erste trug ein dickes Brett vorm Kopf, der zweite eine teerbeschmierte Brille. Dem dritten Blödling hingen regelrecht 2 Plüschvorhänge vor den Doppelfenstern. So latschten sie, an Herz und Geist geschwächt, durch die Natur, verwandt mit Nachtgespenstern... Wie die Ballade weitergeht, erfahren Sie in der neuen »Brennesse«, Folge 14.

b. Die Galerie, Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie, April-Heft 1938. Das Märzheft bringt unter den 20 ganzseitigen Reproduktionen eine große Zahl von Bildern, die als künstlerische Leistungen kaum mehr zu überbieten sind. Jeder Lichtbildner, der mehr will als nur knipsen, wird in der Galerie

alle jene Hinweise geboten finden, die zu ausgewählten und vollendeten Bildern führen. Probeheft versendet die Redaktion, Wien, 6., Linke Wienzeile 48/52 gegen Briefmarken im Werte von RM —.35.

b. Kleidung und Heim! Zwei Begriffe, die sich im allgemeinen schwer vereinigen lassen. Aber der neue Beyer-Band 375 »Duftige Garnhäkelereien« (Verlag Otto Beyer, Leipzig) zeigt eine wunderbare Zusammenstellung von schönen Häkelarbeiten für Kleidung und Heim. Für den Anzug der gut gekleideten Frau entzückende Kragen, Jabots, Ansteckblumen, spitzenartige Handschuhe und reizvolle Wäschepassen. Für das Heim sind die großen und kleinen Decken in Fillet-, einfa-

cher Stäbchenhäkelerei und Brüggerhäkelarbeit sowie die kleinen Stoffdecken mit zarten Häkelberandungen eine wertvolle Verzierung. Die vielen schönen Modelle sind leicht nachzuarbeiten. Auch wer in der Häkeltechnik noch nicht sehr geübt ist, wird an Hand der Beschreibungen u. übersichtlichen Schemas keine Mühe beim Anfertigen haben. Das Heft mit 77 verschiedenen Modellen erhält man in allen einschlägigen Geschäften für 1,20 RM, es wird auch als Geschenk, überall wo Handarbeit gepflegt wird, viel Freude bereiten.

### Für die Küche

h. Käse-Eierspeise. Eine feuerfeste, flache Schüssel wird mit Butter ausgestrichen, der Boden der Schüssel dicht mit fein geschnittenen Scheibchen von Emmentalerkäse. Ueber diese zwei Lagen 5 abgesprudelte, leicht gesalzene Eier gegossen, dann stellt man die Schüssel auf einem Dreifuß in das heiße Rohr und läßt die Speise ungefähr 15 Minuten im Rohr überbacken.

h. Grießdalken. Man kocht in ¼ Liter siedende Milch 3 Dezilliter Weizengrieß ein, salzt ein bißchen, gibt ein wenig Zucker mit Zitronengeruch dazu, läßt den Brei auskühlen, worauf man 2 Dotter gut darunterührt und zuletzt noch den festen Schnee der 2 Eiklar beimengt. Man bäckt Dalken daraus (wie böhmische Dalken), bestreicht sie mit Powidl und bestreut sie gut mit Zucker.

h. Schinkenkartoffeln auf polnische Art. ¼ Kilogramm große Kipferkartoffeln werden heiß geschält, gleich in 4 Millimeter dicke Scheiben geschnitten und in Butter bräunlich angebraten. Die Hälfte der Scheiben wird in eine mit Butter ausgestrichene Backschüssel gegeben, darauf 15 Dekagramm gekochtes, würfelig geschnittenes Selchfleisch gestreut, mit dem Rest der Kartoffelscheiben bedeckt. ¼ Liter saurer Rahm wird mit 1 Kaffeelöffel Mehl, 2 Dottern, je eine Prise Pfeffer, Paprika und Salz glatt verquirlt über das Ganze gegossen. Das Gericht wird mit 1 Eßlöffel Reibkäse bestreut, etwas zerlassene Butter darauf getropft und 25 Minuten im Rohr überbacken.

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratenpreise (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen

### Verschiedenes

Ab Samstag echte Triester Binzen nur im Backhaus Robaus Nachf., Rakuša. 3194

### Zu kaufen gesucht

Kaule Plazino, gut erhalten. Unter »Lesni trgovec« an die Verw. 3092

### Zu verkaufen

Dunkles Speisezimmer mit Marmorpl. u. Spiegeleinlagen Sitzgarnitur, alles gut erhalten. Radioapparat 5 Röhren. billig. Cankarjeva 36-1 rechts 3190

Guter Wein von 5 Liter aufwärts zu 7 Dinar zu haben bei Paluc, Tomšičeva 17. 3191

Guter Wein, 5 Liter aufw., 8 Dinar, täglich ¼3-¼6. Melski hrib, an der Drau, Puh. Flaschen können abgegeben werden. Orehovčičeva 8-1 oder Buchhandlung, Gosposka 28. 3197

Plet 520, Lastwagen 800 kg, billig zu verkaufen. Maribor-Pobrezje, Tržaška 6. 3176

### Zu vermieten

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im Neubau Slovenska 37 sofort zu vermieten. — Ansuchen Veletrgovina Schmidt, Gospojna 13. 3134

Schönes Zimmer mitten im Zentrum leer oder möbliert samt Verpflegung an ein Fräulein sofort zu vergeben. Adr. Verw. 3149

Zweizimmer-Wohnung an kinderlose Partei zu vergeben. Aleksandrova cesta 44, III. Stock. 2971

Sonniges, schönes, separiert. Zimmer in Parknähe mit 15. April zu vermieten. Adr. in der Verw. 3070

Geschäftlokal im Verkehrszentrum mit Inventar ist sofort zu vermieten. Anfr. Koroska c. 11. 3179

Einzimmerige Wohnung zu vermieten. Anträge unter »Zentrum, sonnig« a. d. Verwaltgung. 3193

Lokal mit Stellagen, für Niederlage geeignet, mit anschließender einzimmeriger Wohnung zu vermieten. Anträge unter »Stadtmitte« 950 an die Verw. 3192

### Zu mieten gesucht

Junger Ingenieur, verheiratet, kinderlos, sucht per 1. Mai kleinere Wohnung, wozu möglich mit Badezimmer. Anträge unter »Ingenieur« an die Verw. erbeten. 3198

### Offene Stellen

Köchin, die perfekt kochen kann und andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird zu kleiner Familie mit 15. April aufgenommen. Schriftlich unter »Ehrliche« an die Verw. 3189

Erstklassige Friseurin, ständiger Posten, und Friseurin als Aushilfe per sofort gesucht. Kocpek-Balt, Cankarjeva ul. 3303

Handelsgangestellter od. Mechaniker mit schöner Schrift wird zur Bedienung einer Benzinpumpe und Inkasso p. sofort gesucht. Gefl. Zuschr. an die Verw. unter »1000 Dinar Kautions«. 3177

Erteile Unterricht in Italienischer und serbokroatischer Sprache nach der schnellsten und bewährtesten Methode. Anträge unter »Instruktor« an die Verw. 3184

# Annemarie

Roman von Paul Sain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 34

Und mit einem kleinen, herzlichen Lachen setzt er hinzu:

»Darauf können Sie den berühmten Besen zu sich nehmen.«

Es ist danach eine kleine Weile still in der Stube der Trina Fink.

Draußen, weit über das grüne Land hin, klingen mit einermal Kirchenglocken. Groß und hell schwingen die Töne durch die Landschaft. Feierlich und fromm, die Glocken von dem Kirchturm von Erlentried läuten über das Land. Und fern läuten die Glocken von Langemoor mit, und da und dort klingen Glocken.

Kirchen läuten über die Sonntagfelder Wiesen.

Feiertag ist.

Sonntag ist! Hoher, festlicher Tag!

Nach sechs Tagen Arbeit vom Morgen bis zum Abend läuten die Glocken ihr frommes, töndendes Lied.

»Ich dachte nämlich«, sagt Hans Jochen leise. Und hat noch immer den Arm um Annemarie gelegt.

Die lehnt an seiner Schulter, das Gesicht zu ihm emporgehoben in einer gläubigen Sicherheit.

Trina ist plötzlich eigen zumute.

Und die Glocken läuten, läuten.

Klingklang — klingklang, läuten sie. Liebe den Herrn, den Ewigen, so läuten sie — und läuten und läuten, o daß ich tausend Zungen hätte!

Hans Jochen hat Annemaries Hand in die seine genommen. So stehen sie beide in einer sichtbaren Verbundenheit, aneinandergelehnt, und ihre Blicke treffen sich und gehen einer dem andern bis in die Seele hinein, bis ins Herz, da, wo es am tiefsten und wahrhaftigsten ist.

Die Glocken läuten.

»Ich dachte nämlich«, wiederholt Hans Jochen noch einmal und faßt Annemaries Hand fester, »daß die Annemarie und ich, die wir doch nun einmal zusammengehören, auch wirklich äußerlich den Leuten zeigen: Wir gehören zusammen. Sie und ich. Und darum bin ich heute gekommen, Mutter Fink. Die Annemarie und ich, das ist nun nicht mehr zu ändern. Am besten ist es schon, wir tragen unsere Ringe an den Fingern.«

Die Trina Fink stützt sich im Stuhl auf. Sie muß tief atmen, und sie begreift es wohl noch nicht ganz, was da eben gesprochen worden ist.

»Was, was sagen Sie da, Herr Baron?« Der lacht leise auf und zieht Annemarie fest an sich.

»Meine Braut soll sie sein! War es noch nicht deutlich genug?« Annemarie hebt die Hände zu ihm empor in einer rührend demütigen Geberde.

»Hans Jochen!« Er nickt ihr herzlich zu.

»Oder — gibst du mir einen Korb?« ragt er launig.

Nein, aber den Mund reicht sie ihm hin. Und das ist ja wohl alles andere als ein Korb.

»Nächste Woche fahre ich hinüber zur Stadt und du mußt mitkommen, Annemarie, damit der Ring gleich richtig sitzt.«

Trina Fink erhebt sich etwas taumelig. Das, nein, das hat sie nun wohl doch nicht erwartet. Der Ring geht ihr durch den Sinn, der Ring, hat er der Annemarie nun wirklich Glück gebracht? Ihre Gedanken irren etwas durcheinander. Muß

sie nun dem Baron nicht gestehen, daß Annemarie nicht ihr eigenes Kind ist? — Muß sie nun alles beichten?

Es geht wie ein feiner Stich durch ihr Herz.

Aber sie bringt kein Wort von alledem über die Lippen. Sie kann nur den beiden, die Seite an Seite am Fenster stehen, die Hand hinreichen und dabei murmeln:

»Dann muß ich wohl Glück wünschen und kann nur hoffen, daß die Annemarie recht, recht glücklich wird. Und auch Sie, Herr von Trautenuau.«

»Schönen Dank, Mutter Fink!«

Noch immer läuten fern die Glocken der Dorfkirchen durch den stillen Vormittag.

Durch diesen stillen, feierlichen Sonntagvormittag gehen sie nachher beide Arm in Arm, Hans Jochen und die Annemarie, gehen über die Wiesen, stehen unten am Fluß und brauchen einander nicht mehr viel zu sagen. Das Glück der Stunde ist in ihnen. Und erst später meint Hans Jochen lächelnd:

»Da dürfte sich ja nun eine gewisse Ina Kramer wundern, wenn sie unsere Anzeige erhält.«

»Oh, du willst wirklich?«

»Na sicher. Ich habe dir etwas verschwiegen. Vor ein paar Wochen bekam ich selber eine Anzeige, wahrscheinlich auf ihre Veranlassung. Sie ist wieder verlobt, mit einem gewissen Dr. Fricke. Ich bin überzeugt, daß er viel besser zu ihr passen wird. Himmel, wenn ich bedenke, wie alles gekommen wäre, wenn ich dich nicht gerade in jener Frühlingsnacht gesehen, keine Panne gehabt hätte.«

»Ach, Hans Jochen, was werden deine Eltern nur sagen?«

»Angst? Na, na, wenn ich zu dir halte? Gelacht! Im übrigen, so ist ja mein verehrter alter Herr auch nicht, und meine Mutter schon lange nicht. In zwei Wo-

chen wollten sie rüberkommen, um sich von dem Blühen und Gedeihen meiner kleinen Klitsche zu überzeugen. Sind die beiden damit einverstanden gewesen, werden sie wohl auch mit dir einverstanden sein. Na, daran gibt's doch überhaupt gar nicht zu zweifeln, ausgeschlossen, daß sie etwas anderes tun könnten, als — er zieht Annemarie leicht an sich und blickt sie tief und zärtlich an — als von dir entzückt zu sein. Stimmt's?«

Sie lehnt den Kopf an seine Brust. Und da nun die Kirchenglocken schon lange geschwiegen haben und ein unendlicher Friede sonntäglich über dem weiten Land ruht, hebt ein feines, helles Singen an, das klar und weich und rein durch diesen Frieden tönt.

Hans Jochen läßt verwundert die Arme sinken. Er starrt Annemarie an, die vor ihm steht und singt. Das Gesicht zu ihm emporgehoben. Die ganze tiefe Glückseligkeit ihres Herzens leuchtet aus ihren Augen und schwingt in ihrer zarten, süßen Stimme, die in einer beglückenden und zauberhaften Reinheit aus ihrer Kehle strömt:

»Daß du mein Liebster bist, Das du wohl weißt — —«

Ganz gefangen und eingesponnen von diesem süßen Liebeslied Annemaries steht Hans Jochen da.

Es ist ihr Dank an ihn. In diesem Lied gibt sich ihr Herz ihm ganz hin.

»Liebste, du singst ja, du kannst ja singen, wie die Lerchen da droben! Du! Das wußt' ich noch gar nicht, Annemarie!«

Die letzten Töne des Liedleins verklängen in der Luft.

»Das war dein Verlobungsgeschenk für mich, Annemarie«, flüstert er fast andächtig und zieht sie nun wieder an den Händen zu sich. »Und ich hätte mir kein besseres wünschen können. Jeden Tag mußt du nun singen!«

(Fortsetzung folgt.)